

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)**

247 (22.10.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-677862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-677862)

Die Nachrichten\* erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2.40, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2.40 2/3. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluß Nr. 48.

# Nachrichten

Inferatensindie wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Seite 15.4, sonstige 20.4. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Witter, Notensteinstraße 1, und Ant. Baruffel, Baarenstraße 5. Briefschluß: D. Sandtberg, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

# für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 247.

Oldenburg, Dienstag, den 22. Oktober 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

## Die amerikanische Gefahr.

\* Oldenburg, 22. Oktober.

Aus der gestrigen Hauptversammlung des „Bundes der Industriellen“, der Konkurrenz-Gründung gegen den Centralverband deutscher Industrieller“ in Berlin, ist sehr bemerkenswert ein Vortrag des Generalsekretärs Dr. Wendland über die amerikanische Gefahr. Verwunderlicher Weise ist diese Gefahr, das ungeheure Anwachsen der amerikanischen Einfuhr nach Deutschland einerseits, die Abnahme dieses Exports nach Amerika andererseits, von den heimischen Interessentenvereinigungen bisher kaum tragisch genommen worden. Erster hat von vornherein die Presse den amerikanischen Wettbewerbs ausgeführt. Selbst zu der Zeit, da der Glanz der Industrie zu erblanzen begann, sprach der Leiter eines großen deutschen Eisenwerks mit Ironie von dem amerikanischen „Schreckgespenst“. Herr Dr. Wendland bewies durch seine Ausführungen, daß es sich hier um kein Phantom handelt, sondern um einen recht bedrohlich auftretenden Gegner. Durchschnittlich fünf mal so hoch sind die amerikanischen gegenüber den deutschen Zollsätzen. Amerika unterhält Schutzzölle, welche deutsche Fabriken bedrücken. Die Einfuhr ist in den Vereinigten Staaten den raffiniertesten Verhältnissen ausgesetzt. Naturerzeugung und ähnliche Vorzüge liefern die deutschen Geschäftsehemnisse an die Amerikaner aus usw. Als Mittel zur Abwehr brachte Dr. Wendland die Anbahnung einer mitteleuropäischen Zollunion — Deutschland, Österreich-Ungarn, Schweiz, Holland und vielleicht Belgien — in Vorschlag, ferner die Einrichtung einer Reichshandelsstelle. Vor allem solle man die Amerikaner bei den Handelsvertragsverhandlungen an uns heranommen lassen und zunächst die Verringerung der schmerzhaften Ungleichheiten fordern. Ein anderer Redner der Versammlung warnte jedoch vor einem Zollkrieg mit Amerika, weil dieses die deutschen Artikel auch anderweit beziehen könne, nicht aber Deutschland die amerikanischen Produkte.

Die Konkurrenz der amerikanischen Kohle macht sich immer mehr bemerkbar, und zwar erfolgt die Verdrängung des deutschen Marktes mit diesem Produkt — zum Teil Anthracit und Koks — in erster Reihe von Hamburg aus. Die Wirkung dieses Wettbewerbs auf die Preisbildung wird bereits hier und da im Detailhandel zu Tage. Das Kohlenyndikat scheint dem Zwange der Verhältnisse allerdings nur zögernd nachgeben zu wollen. Es wird aber zu einer erheblichen Herabsetzung der Preise wohl oder übel schreiten müssen, wenn die Amerikaner ihre Absicht, eine ganze Reihe von Kohlen Schiffen nach Europa zu dirigieren, verwirklichen. Den New-Yorker Händlern scheint zur Zeit nicht die erforderliche Anzahl von Frachtbannern zur Verfügung zu stehen, wenigstens nicht von solchen amerikanischer Flagge, die beim Seetransport bevorzugt werden, weil deren Wieder die verhältnismäßig niedrigsten Frachtsätze fordern. Jedenfalls hat sich die Vermutung, die Ozeanfrachten würden den Bezug amerikanischer Kohle zu verteuern, auf der Einfuhr deutscher oder englischer vorzuziehen ist, als unzutreffend erwiesen. Von einer Kohlennot wird also Deutschland im kommenden Winter voraussichtlich verschont bleiben. Die der Preisfestsetzung geltende Versammlung der Mitglieder des Kohlenyndikats findet am 24. b. Wts. statt.

## Dr. v. Siemens.

Auf den ehemaligen Direktor der Deutschen Bank, Dr. Georg v. Siemens, der unlängst erkrankt ist, sind große Hoffnungen gesetzt worden. Damals, als Herr v. Siemens in wiederholten fatalen Kriegen erkrankt wurde, als die Deutsche Bank das vielmehrfache, freilich mehr ehrenvolle als einträgliche Geschäft der Übernahme einer Reichsanleihe abschloß, damals glaubte man fast mit unfehlbarer Sicherheit, in Siemens den kommenden Mann für das Finanzportefeuille Preussens erblicken zu dürfen. Aber bei der Demission des Herrn v. Wianek blieb die Ernennung aus. Wie behauptet wurde, habe Herr v. Siemens im entscheidenden Augenblick seine Meinung geändert, seine Unabhängigkeit für eine Laufbahn hinzugeben, die möglicherweise eine Freude von kurzer Dauer war. Nach einer anderen Version sei die Wahl nicht auf Dr. v. Siemens, eben weil mit solcher Bestimmtheit davon geredet worden sei, was bekanntlich nicht den Intentionen an maßgebender Stelle entspricht. Am meisten hat die Börse bedauert, daß Herr v. Siemens nicht der Nachfolger Wianeks wurde. Denn sie erwartete von seinem Einfluß, daß er eine halbjährige Wälderung der Börsenfestigung andauern werde. Auch sonst hatte die Börse von

Siemens eine hohe Meinung; sie sah in ihm ein Finanz- und Organisations-talent allerersten Ranges, dessen Aussprüche jederzeit schwer in die Waagschale fielen. Eine geschickte organisatorische That war auch die Begründung des „Handelsvertragsvereins“. Die Aufgaben dieses Vereins, sowohl nach der aufläuternden wie nach der agitatorischen Seite hin, nahmen das volle Interesse v. Siemens' in Anspruch. Selbst noch im Beginn der schrecklichen Krankheit — sie hat sich als Magenkrebs herausgestellt, wie beim verstorbenen Abgeordneten Herrn v. Stumm — setzte Herr v. Siemens seine Thätigkeit für den „Handelsvertragsverein“ fort. Als Parlamentarier (seiner Partei) genoß Herr v. Siemens viel persönliche Sympathien. Die Aufmerksamkeit des ganzen Hauses war ihm gewiß, wenn er sich zu einer seiner fesselnden Reden über finanzielle und wirtschaftliche Fragen erhob.

## Der südafrikanische Krieg.

\* Oldenburg, 22. Okt.

Volha hat den Bongolabusch verlassen und ist auf dem Zuge durch Swasiland begriffen. Infolge der riesigen Ausdehnung des Busches, heißt es, sei es thätigkeits unmöglich, den Rückzug der Buren in dieser Richtung zu verhindern.

Die Buren haben verschiedene englische Posten in Swasiland überzogen und einige hundert Kriegsgefangene dabei gemacht. Nachdem die Engländer dann ihrer Waffen, Munition und eines großen Teiles ihrer Lebensmittel entledigt worden waren, wurde ihnen die Freiheit zurückgegeben.

Eine kleine Abteilung der Truppen des East Somerset Districts wurde nach einem kurzen Gefechte bei Doornbosch in der Nähe von Zwagelbosch von Smuts gefangen genommen.

Die Burenlegation erhielt keine Nachricht, die die Mitteilung über den Tod Dewets als begründet erscheinen lassen kann. Die Delegierten schenken der betreffenden Meldung keinen Glauben. Sie schreiben der Unthätigkeit Dewets eine ganz andere Ursache zu.

Die „Central News“ in Kapstadt bringen folgende Mitteilung: Vor einigen Tagen wurde gemeldet, ein kleines Burenkommando sei zwei Stunden weit von der Saldanha-Bai, 65 englische Meilen von Kapstadt an der Westküste angekommen. Von Dampfzügen, die vorbeifahren, wurde signalisiert, nahe an die Räder zu kommen, und viele erschrockene Einwohner nahmen auf ihnen Zuflucht. Die Dampfer dampften dann auf See hinaus, und gerade, wie sie um die Landzunge herumgefahren waren, kam eine Anzahl Buren herangaloppiert und feuerte auf sie. Der Dampf signalisierte dann einem in der Nähe befindlichen Kanonenboot, das unter Vollampf schnell in Schußweite kam und das Feuer eröffnete. Sobald der erste Schuß fiel, zerstreuten sich die Buren und verschwandem.

Nach einem brüskellen Telegramm erhielt Präsident Krüger einen Bericht von Schall Burgher vom 23. September, wonach der größte Teil der Kapkolonie in offener Rebellion ist. Mehr als 15,000 Afrikaner wurden während der letzten drei Monate von den Buren benachteiligt, und ihre Zahl nimmt täglich zu. Die Lage der Buren wird in dem Bericht als sehr günstig bezeichnet.

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser hörte gestern vormittag den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts von Luccanus. Später empfing der Monarch den Departementsdirektor im Reichsmarineamt Geh. Rat Perels, dann den Direktor im Reichsamt des Innern Caspar und endlich den Landrat Vosse zur Übergabe der Deden seines verstorbenen Vaters. Sodann hörte der Kaiser den Vortrag des Staatssekretärs des Reichspostamts Kraacke.

Kaiserin Auguste Viktoria vollendet heute ihr 43. Lebensjahr. Möge es der hohen Frau vergnügt sein, noch lange an der Seite ihres Gemahls und als fürsorgliche Mutter ihrer Kinder in bester Gesundheit zu wirken und zu schaffen.

Wie die „Frankf. Bz.“ aus Newyork meldet, soll der Besuch des deutschen Kronprinzen anlässlich des Stoppellaus der für Kaiser Wilhelm gebauten Yacht für nächsten April in Newyork in Aussicht gestellt sein. (Siehe Neueste Nachrichten.)

Im Bundesrat kann nach der „Natib. Corr.“ auch die zweite Lesung der Zolltarifvorlage kaum wesentliche Änderungen herbeiführen, wenn auch eine nicht unbedeutende Anzahl von Positionen eine Korrektur erfahren dürften.

Der Bund der Industriellen hielt gestern in Berlin seine Generalversammlung ab. In seiner Begrüßungsansprache forderte der Vorsitzende, Geh. Kommerzienrat Witt, Beträuen zur Regierung bei der Neuregelung der wirtschaftlichen Verhältnisse. In seinem Reserat über den deutschen Zolltarifentwurf und die amerikanische Gefahr stellte Generalsekretär Dr. Wendlands die Forderung auf, daß sich Deutsch-

land gegenüber Amerika sehr zugehörst verhalten und abwarten möge, daß Amerika uns zuerst kommt. (Siehe untenen Leitartikel.) In der Diskussion wurde der Gedanke einer Zollunion von verschiedenen Seiten bekämpft mit dem Bemerkung, daß dadurch nur eine Erhöhung der Zölle in Amerika bewirkt werden würde. Prof. Dr. E. Franke-Berlin forderte die Erchtigung eines Reichsarbeitsamts. Ein Antrag gegen jede Erhöhung der Zölle auf Getreide und Lebensmittel wurde abgelehnt, und eine vom Vorstand beantragte Resolution, die sich zwar gegen die gänzliche Beseitigung des Doppeltarifs, im übrigen aber für den Zolltarifentwurf der Regierung ausspricht, mit 15 gegen 6 Stimmen angenommen.

Der deutschfreisinnige Parteitag für Schleswig-Holstein in Neumünster, dem Delegierte fast sämtlicher Reichstagswahlkreise bewohnten, nahm nach wirkungsvollen Reden der Reichs- und Landtagsabgeordneten Prof. Hänel und Dr. Barth einstimmig eine Resolution an, in welcher gegen ein Verlassen der Zoll- und Handelspolitik, wie sie durch die Handelsverträge geschaffen ist, sowie insbesondere gegen jede weitere Erhöhung der Lebensmittelpreise wie gegen höhere Schutzzölle auf Industrieprodukte protestiert wird. Als Vertreter des Handelsvertragsvereins referierte Herr Dursthoff-Oldenburg über die Bewegung der oldenburgischen Bauern gegen die Getreidezölle.

Das Provinzialwahlkomitee der nationalliberalen Partei der Provinz Hannover ver nahm in seiner Sitzung am Sonntag in Hannover beizus Weipredung des Zolltarifentwurfs nachstehende Resolution an: Das Komitee erkennt die Wichtigkeit des Zolltarifs und Tarifgesetzes für die ganze wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands an und würdigt ihre Bedeutung als Mittel zur Vertretung der deutschen Interessen gegenüber den anderen Ländern. Das Provinzialwahlkomitee hält an seiner schon früher ausgesprochenen Ueberzeugung von der Notwendigkeit sowohl langfristiger Handelsverträge als auch eines besseren Zollschutzes für die landwirtschaftlichen Produkte fest, verwahrt sich aber gegen alle Versuche, die deutsche Tarifgesetzgebung einseitig zu Gunsten einer einzelnen Bevölkerungsgruppe in einer die übrigen Volksteile schädigenden Weise anzuschärfen. Die Interessen der Arbeiter und der Konumenten, namentlich der weniger leistungsfähigen, sind ebenso wie die des Unternehmertums, die der Landwirtschaft in gleichem Maße wie die der Industrie und des Handels zu berücksichtigen. Nur der Gesichtspunkt einer billigen Ausgleidung aller verschiedenen Interessen darf bei der Beratung der vorliegenden Entwürfe, besonders auch bei der Frage der Einführung eines teilweisen Mindesttarifs, maßgebend sein. Vom Standpunkte der überwiegend Viehzucht treibenden landwirtschaftlichen Bevölkerung der Provinz Hannover aus muß die Einführung neuer und Erhöhung der bestehenden Zölle auf Futtermittel für außerordentlich bedenklich erachtet werden.

Das Besinden des Reichstagsabgeordneten Dr. v. Siemens ist, wie das „V. T.“ vernimmt, leider derart, daß das Eintreten der Katastrophe in kurzem zu erwarten steht. Dr. v. Siemens, dessen Krankheit sich als Magenkrebs herausstellte, ist nicht mehr in der Lage, Nahrung aufzunehmen. Er befindet sich seit kurzem auch nicht mehr bei vollem Bewußtsein.

Die Nachricht, daß zwischen Preußen und den thüringischen Verwaltungsgen Verhandlungen wegen Uebernahme der thüringischen Privatbahnen durch Preußen gepflogen würden, wird den „N. N.“ als der Begründung entbehrend bezeichnet.

Für den Monat September haben die deutschen Eisenbahnen beträchtliche Mindereinnahmen ergeben, nämlich 22 Mill. aus dem Personen- und 4 Mill. aus dem Güterverkehr. Für die vom 1. April bis 31. März abrechnenden Eisenbahnen beträgt die Mindereinnahme 18 Mill. aus dem Personen- und 142 Mill. aus dem Güterverkehr. Die mit den Kalenderjahren rechnenden haben aus dem Personenverkehr noch 0.2 Mill. Mehr einnehmen, aus dem Güterverkehr 6.1 Mill. Mindereinnahmen.

Der Kaiser hat drei Generalärzten, darunter unserem berühmten Forscher Professor Koch, den Rang als Generalmajor verliehen. Den Rang als Oberst hat Prof. Koch seit dem 21. April 1892.

Infolge des Singens verboten dänischer Lieder im Dorfe Rjødshoved sind 11 Personen aus Nordschleswig ausgewiesen worden. Weitere Ausweisungen sind nicht ausgeschlossen.

Das Reichsgericht verwarf im eberfelder Militärbefreiungsprozess die Revision der Staatsanwaltschaft sowie der Angeklagten Albert Garthagen jun. und Karl Kremer. Auf die Revisionen der übrigen Angeklagten (Baumann nur teilweise) wurde das Urteil aufgehoben. Die Angeklagten Albert Stern, Mayer, Stern und Kirchhoff wurden sofort freigesprochen.

Von dem Blatt „Simplicissimus“ ist die in der vorigen Woche ausgegebene Nummer 30, deren Titel die Unterschrift „Der kleine Willy spielt Berlin“ trägt, am Sonnabend in Breslau konfiszirt worden.

Die aestrige Versammlung der rheinisch-westfälischen

Buchdruckerprinzipale beschloß, dem neuen Lohnkari für Buchdrucker zuzustimmen und für dessen Einführung zu wirken. Damit ist die allgemeine deutsche Buchdrucker-tarifgemeinschaft Thatsache geworden.

**Ausland.**

**Warschau, 21. Okt.** Ueber eine Meuterei russischer Soldaten berichtet der L.-M. von hier: Zu einer offenen Revolte kam es kürzlich auf dem Mokotauer Felde, dem Übungsplatz der hiesigen Garison. Die gemeinen Soldaten eines ganzen Regiments verweigerten dem Gehorsam, weil sie zu schlecht bezahlt würden. Der Oberst, bei dem Beschwerde erhoben worden war, schob alle Schuld den Unteroffizieren zu, die sich an der Menagelieferung betheiligten; doch scheint es, daß der Kommandeur seinerseits sich auch unredelmäßige Vorteile verschaffte und nur einen Teil des Bedarfs liefern ließ. Die Offiziere gingen gegen die meuternden Soldaten vor, mußten aber zurückweichen, da sie beschossen wurden. Ein schwer verletzter Offizier ist bereits gestorben. Die Räublerführer wurden nach der Citadelle geschafft; etwa 300 Soldaten dürften vor ein besonderes Kriegsgericht gestellt werden.

**Türkei.**

**Konstantinopel, 21. Okt.** Prinz Adalbert ist heute früh angekommen. Der Marineminister Daffan Pascha begab sich sofort an Bord des Schulschiffes „Charlotte“, um den Prinzen im Namen des Sultans zu begrüßen, ebenso der deutsche Botschafter mit den Mitgliedern der deutschen Botschaft. Als die „Charlotte“ in den Hafen einfuhr, salutierten die türkischen Stationschiffe. Prinz Adalbert wird nachmittags vom Sultan empfangen werden. Sodann wird der Sultan den Besuch im Harem Maran Marazim erwidern. Abends wird zu Ehren des Prinzen ein Galadiner und hierauf eine Theatervorstellung stattfinden.

**Nordamerika.**

**Newport, 21. Okt.** Bezüglich des Gerüchtes von einer Intervention in der einen oder anderen Weise durch die Vereinigten Staaten zu Gunsten der Buren schreibt der Korrespondent des „Newport Herald“ aus Washington, in maßgebenden Kreisen heiße es, daß Präsident Roosevelt vollständig mit der Politik seines Vorgängers in allen mit dem südafrikanischen Kriege verknüpften Angelegenheiten übereinstimme und daß, soweit unter den dem Präsidenten nahestehenden Beamten bekannt sei, kein Grund vorliege anzunehmen, daß Roosevelt seine Haltung im mindesten ändern werde. Des weitern stellt der Korrespondent fest, daß keine europäische Macht den Vereinigten Staaten irgendwelche Vorstellungen bezüglich einer Intervention gemacht habe.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Nachruf unserer mit Norddeutschen besetzten Originalberichte ist nur mit geringer Berücksichtigung abgedruckt. Mitteilungen aus Berlin über letzte Vernehmungen sind der Redaktion nicht mitgeteilt.

**Oldenburg, 22. Oktober.**

**Vom Hofe.** Am 20. Okt. wird gemeldet: Die Großherzogin Marie, die Fürstin Anna, Gemalin des Fürsten Günther von Schwarzburg-Rudolstadt, welche am Sonnabend zum Besuch der großherzoglichen Familie in Abenteuereisland eintraf, sowie der Herzog Adolf Friedrich und die Herzogin Marie Antonette führen heute mittag von hier nach Warnemünde zur Begrüßung der oldenburgischen Herrschaften, welche daselbst auf der Yacht „Leislahn“ eingetroffen waren. Die Fürstin Anna von Schwarzburg-Rudolstadt wird morgen die oldenburgischen Herrschaften auf der Seereise nach dem Haag begleiten. Die übrigen fürstlichen Personen kehren heute abend nach Schwerin zurück.

**Konferenzen.** Besetzt sind der Postinspektant Lampe von Norden nach Meppen, der Postassistent Beckhufen von Barel nach Doelstel, Übers von Borkum nach Wittmund, Daemberg von Friedenhe nach Jaderberg, Meiners von Zufflage nach Barel, Zosente von Emden nach Broke.

**Personalausweis.** Die bei der kaiserlichen Oberpostdirektion in Oldenburg zum 1. November d. J. neu eingetragene Postinspektorsstelle ist dem bisherigen Regierungsbaumeister, demnachlässigen Postinspektors Wittkalk in Oldenburg übertragen worden.

**Herr Oekonomierat Oelsen.** Der Generalsekretär der Landwirtschaftskammer, ist von seiner zweimonatigen Studienreise nach Frankreich hochbefriedigt zurückgekehrt und hat seine Geschäfte wieder aufgenommen. Er besuchte und studierte namentlich die großen staatlichen und privaten Gestüte im Auftrage des Reichsanwalters und wird seine gewonnenen Erfahrungen in einem längeren Bericht an diesen niederlegen.

**Großherzogs Geburtsstagsfeier.** Die Truppen der Garnison werden den Geburtstag des Landesfürsten und Regimentschefs auch in diesem Jahre in feierlicher Weise begehen. Am Abend vorher findet großer Zapfenstreich und Musik am Elisabeth Anna-Palais statt. Am 18. November früh beginnt die Feier mit dem großen Weken. Im Laufe des Vormittags wird ein Festgottesdienst in den Kirchen und mittags höchstwahrscheinlich eine Parade auf dem Pferde-mannplatz abgehalten werden. Während des militärischen Schaupiels oder aber schon früher feuert eine Batterie den Ehrensalut ab. Des Abends finden in den größeren Lokalen der Stadt und in Osterburg Aufführungen und Ball statt. Die Vorbereitungen zu den Aufführungen sind im Gange.

**Zur morgigen Volksvorstellung von Schillers „Tell“** im Theater sind schon jetzt doppelt soviel Anmeldungen erfolgt, als überhaupt Plätze zu vergeben sind. Namentlich aus dem Lande ist die Beteiligung stark. Wir werden von mehreren Seiten gebeten, der Theaterleitung eine Wiederholung der Tell-Volksvorstellung nachzulegen. Hoffentlich entspricht diese dem allgemeinen Wunsch.

**Molkereifache.** Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags 3 Uhr, hält der Molkereibeamten- und Interessenten-Verein für Herzogtum Oldenburg und angrenzende Landesteile im „Kaiserhof“ hierseits seine Herbst-Generalsversammlung ab, nachdem vorher eine Vorstandsversammlung sowie Gesamtsitzung der Vertreter-Mitglieder und Prüfungskommissionenmitglieder stattgefunden hat. In der Versammlung wird Herr Molkereifachleit Mittelstätt hierseits einen Vortrag halten über die Behandlung des

Malzes. Jedermann ist zu dieser Versammlung herzlich willkommen, und dieselbe wird nicht nur für Fachleute, sondern auch für Vorstandsmitglieder der Molkereien sicher interessant werden.

**Ein kleine Geschichte von einem Groschen.** Es war ein kalter, feuchter Herbstmorgen. Der Wind heulte durch die Ulmen der Staulinie, entriß ihnen eine Anzahl Blätter und führte mit diesen einen lustigen Reigen. Glenden Schrittes, mit zuckersüßem Ueberleber, eilten die Beamten der kaiserlichen deutschen Reichspost und anderer Institute in ihre gewärmten Bureaus. Inmitten aller Unbehagens, aller Hast und allen Jagens stand einsam, über das Eisengeländer des Staus gelebt, in stoischer Ruhe, gedankenschwer: Sonnenbruder Jan. Er betrachtete schmunzelnd ein Geldstück, das er sich soeben von einem dem „Ruffischen Hof“ verlassenden Herrn erbettelt. Ein veritabler Groschen war es, ganze 10 deutsche Reichspfennige. Der heutige, für alle Welt so trübliche Tag hing doch für ihn zu schön an. Wochte es draußen auch kalt sein, für diese 10 Pf. wollte er seinen innerlichen Menschen schon anbeihen. Und indem er noch seinen Groschen betrachtete, — entglitt er seinen Händen — gluck — und die Hunte hatte seinen ganzen Reichtum verschlungen. Ueber Sonnenbruder Jan's Schnapsgeschäft zog ein schmerzliches Zucken, und bewegt murmelte seine Lippen: „Werpen will ich di, jo, man blot nich so.“

**Telephonisches.** Die Fernsprechtischnehmer in Oldenburg sind zugelassen zum Sprechverkehr mit Jzehoe und Lesum.

**x. Verein für Geflügelzucht und Vogelfisch.** In der gestrigen Abend im „Kaiserhof“ stattgefundenen 8. Monatsversammlung wurde zunächst das Komitee für die am 1. und 2. Dezember stattfindende Ausstellung gewählt. Aus der Versammlung wurde der Wunsch laut, die Komitemitglieder möchten ihr besonderes Augenmerk auf die Behandlung und Verpflegung der ausgestellten Tiere richten. Am Vorabend der Ausstellung findet ein Kommerz statt. Von einem Inhaber der Vereinszuchtstationen wurde gemäß der bei Uebernahme der Zuchtstation eingegangenen Verpflichtung ein dies-jähriger Hahn und 4 diesjährige Hennen dem Verein wieder zur Verfügung gestellt; dem Stationsinhaber wurde die Station noch ein Jahr befristet. Nach der Verteilung der Anmeldebogen zu der abzuhaltenden Ausstellung wurden die Futterpläne für Vögel, von welchen der Verein in der ganzen Stadt eine ziemlich Anzahl unterschäft, welche nicht unbedeutende Aufwendungen nötig machen, an die Mitglieder zur Verfügung gegeben. Darauf trat man in Besprechung der Verbandsausstellung in Pant ein. Allgemein wurde anerkannt, daß dieselbe sehr schön ausgefallen sei, dagegen erfuhr die Prämierung des Großgeflügels eine recht heftige Kritik.

**Oldenburgische Geld-Lotterie.** Unter dieser Marke werden hier zur Zeit die Prospekte zu einer Geldlotterie zur Restauration der Alexanderkirche in Wildeshausen seitens der bekannten Firma Carl Eisinger verbreitet. Die Ziehungen dieser Lotterie sollen am 15. und 16. November und am 18. und 19. November d. J. sein und finden in Gotha statt unter Aufsicht von Beamten der Thüring.-Anhalt. Staats-Lotterie. Die Lotterie besteht aus 90,000 Loosen und 9000 aus 2 Ziehungen verteilten Gewinnen und einer Prämie. Der Preis des Loses beträgt 3 Mark. Die Lotterie würde also im günstigsten Falle 270,000 Mk. erbringen. Der Gesamtwert der 9000 Gewinne beträgt: 1 Prämie 50,000 Mk., 1 Gewinn zu 25,000 Mk., 1 zu 10,000 und 1 zu 5000 Mk., 1 zu 3000 und 2 zu 1000 Mk. die übrigen sind kleinere Gewinne von 500 bis herab zu 5 Mk., zusammen 153,000 Mk.; es würde also ein ganz nettes Stämmchen übrig bleiben; natürlich sind noch Kosten abzuziehen. Man sieht die Lose hier bis jetzt erst vereinzelt in Händen von Käufern, sie werden durch die Firma Eisinger in ganz Deutschland vertrieben.

**Das Kadettenschiff des Norddeutschen Lloyd.** „Herzogin Sophie Charlotte“, Kapitän Wamde, ist, auf der Reise nach Australien, Sonntag vormittag wohlbehalten in Rio de Janeiro angekommen. Es geht bald nach Adelaide weiter.

**Ueberfallen und im Gesicht verletzt** wurde gestern abend in Osterburg ohne jede Veranlassung der Geselle J. von dem Glasmacher Sch. Der Vorfall spielte sich auf offener Straße ab. J. legte sich zur Wehr, stolperte dabei über eine Schiebthüre und brach ein Bein, schon er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Sch., welcher schon wegen Körperverletzung vor dem Strafrichter gefangen hat, dürfte für seine rohe That einen empfindlichen Denksteiner zu gewärtigen haben.

**Gelesen, 21. Okt.** In dem gestern beendigten großen Preiswettbewerb hat Herr Strattmann an der Gartenstraße sich auf 35 Holz hoch der erste Preis, ein wertvolles Pferd (Zuchtschwarz). Der glückliche Gewinner ist Herr Kaiser aus Werthen.

**Gelesen, 22. Okt.** Die Beteiligung an dem am Sonntag stattgefundenen Eitenauschießen war seitens des hiesigen Schützenvereins eine außerordentlich rege. Sämtliche zu Preisen ausgesetzten Enten (16 Stück) konnten deshalb an die Schützen verteilt werden. Hiermit hat die diesjährige Schießsaison des Schützenvereins jedoch noch nicht ihren Abschluß gefunden, wie irrtümlich an dieser Stelle berichtet wurde, sondern das Schießen wird auch noch am nächsten Sonntag fortgesetzt. — Der Klub „Vereinigung“ feiert am Sonntag, den 3. November, im Vereinslokale „Zur heiligen Wiederkunft“ sein drittes Stiftungsfest. — Großherzogs Geburtsstagsfeier wird u. a. auch vom hiesigen Turnverein am 15. November durch einen Ball im Schützenhof zur Taubenburg gefeiert; der Kriegerverein Goerßen begehrt diese Feier am 17. November im Vereinslokal.

**Notize, 22. Okt.** Unser diesjähriger Herbstmarkt findet Dienstag, den 29. d. M. statt. Als Viehmarkt hatte derselbe bisher wenig oder keine Bedeutung; in den Kreisen der Landwirte hiesiger Gegend stand man demselben unympathisch gegenüber, und das sehr mit Unrecht, denn das durchweg gute Preise erzielt wurde, ist eine bekannte Thatsache. Erst im letzten Frühjahr machte sich ein Umchwung bemerkbar. Es war im Verhältnis zu den Vorjahren die doppelte Anzahl Vieh angetrieben und auch schnell verkauft. Dieser günstige Ausgang ist erfreulichweise nicht ohne Wirkung geblieben, denn wie man hört, wird der jetzige Markt seitens der Landwirte wieder lebhaft besucht werden; auch einige Händler werden eine größere Anzahl Vieh unter günstigen Bedingungen zum Verkauf stellen. Hoffentlich werden auch diesmal Käufer und Verkäufer bezüglich der Qualität und des Kaufpreises zufriedengehelt sein. Zu erwähnen sei noch, was namentlich die junge Welt interessieren wird, daß zu dem damit verbundenen Krammkart in diesem Jahre eine größere Anzahl Buben reisen wird.

**Auguste, 21. Okt.** Die Arbeiten an der Bahnsteigperron sind flott im Gange, und die Materialen zum größten Teil bereits angeliefert. — In der Monte'schen Werkstatt in Bodel wurde Freitag nacht eingebrochen. Es sind den Einbrechern der Inhalt der Tabakdose von ca. 6 Mark in die Hände.

**Bodel, 21. Okt.** Der Gesangsverein Frohsinn hierseits veranstaltete gestern in Kramers Gasthof einen Gesellschaftsabend mit nachfolgendem Ball. Der Besuch des Festes war ein äußerst reger. Das Programm war sehr reichhaltig, und wurden neben Chor- und Sololiedern theatrale Aufführungen zu dem Besten gegeben. Alles flopte ausgezeichnet, so daß das Publikum mit dem Beifall nicht lagte. Ein flotter Ball hielt die Teilnehmer noch recht lange zusammen. Die Musik stellte die Hennesche Kapelle aus Leer, v. Fedderwarden, 21. Okt. Der Männergesangsverein „Frisia“ hat die Übungen, welche am Mittwoch jeder Woche stattfinden, wieder aufgenommen. Zum Dirigenten ist Herr Hauptlehrer Gravemann zu Knipphausen wieder gewählt. — Die hiesige Kirchenvorsetzung kaufte im vorigen Jahre von Gerte Arens Witwe das an der Kirchstraße belegene Immobilien für den Kaufpreis von 2100 Mk. Nachdem das Wohnhaus abgebrochen, ist die Gartenfläche dem großen schönen Biergarten der ersten Pastorei einverleibt worden.

**Fünfhausen, 21. Okt.** Heute wurde endlich die Leiche des am 6. d. M. verunglückten Schiffsbauarbeiters Schierloh in der Werft gefunden und geborgen.

**Trollhamm, 21. Okt.** Die im hiesigen Orte belegene Vielesfeld'sche Gastwirtschaft ist im Zwangsversteigerungsverfahren von Herrn Brauereidirektor Probst zu Oldenburg angefallen. Die Besichtigung ist jetzt mit sofortigem Austritte an Herrn Theodor Janßen, z. B. Oberkellner im Viktoria-Hotel zu Barel, verpackt worden.

**Hüllsede, 21. Okt.** Die von den landwirtschaftlichen Klubs Hülstedt, Linswege und Hüllsede-Gieselhorst im Lokale des Gastwirts Strauß veranstaltete Ausstellung von Garten- und Feldfrüchten und Obst war sehr gut besucht und besucht. An Preisen für Gesamtsammlungen erhielten einen 1. Preis H. Zier's-Gieselhorst, 3. Pr. F. Fritze Linswege, 2. Pr. Grl. Quers-Gieselhorst, 3. Pr. D. Garmholt, 4. Pr. Armenhaus-Verwaltung-Westerheide, 5. Pr. F. Gerdes-Garmholt, 6. Pr. J. Claus-Hüllsede, 7. Pr. F. Tiefen-dahlst, 8. Pr. J. Diers-Burgorfe, 9. Pr. J. Thole-Hüllsede, 10. Pr. G. Willen-Hüllsederfeld.

**Barel, 20. Okt.** In der Sitzung des Vereins für Naturkunde am Sonnabend wurde beschlossen, auch in diesem Winter eine Reihe von Unterhaltungsabenden zu veranstalten. Der vom Verein angeschaffte Apparat funktioniert jetzt tadellos. Da hier in Barel auch fortan stets Saureis auf Lager sein wird, so ist namentlich der Verein imstande, jederzeit Vorträge veranstalten zu können, und die leibige Abhängigkeit hat ein Ende. Der erste Vortrag ist auf den 10. November festgesetzt und ist als Thema gewählt: „China und die Chinesen“, ein Stoff, der als zeitgemäß gelten kann. Für später, vielleicht in der Woche vor Weihnachten, plant der Verein einen Märchenabend für die liebe Jugend.

**Bütjadingen, 21. Okt.** Folgende wahre Begebenheit möge einen Beitrag zum Kapitel Lebensnotensalinität bilden: Die Familie eines hiesigen Dienstmanns mußte einige Wochen ins Bad reifen. Die Leitung des Hauswesens lag für die Zeit in den Händen der Frau, die wir Anna nennen wollen. Aurora mochte sich in ihrer Einsamkeit langweilen, denn Ruhe allein find eben keine kurzweiligen Gesellschaft. Aurora lud sich deshalb auf mehrere Tage Verwandte zum Besuch ein, holte dieselben auch in höchst eigener Person mit dem Wagen der Herrschaft von der Bahn ab und bewirtete ihren Besuch recht gastlich, wie sich das gehört. Einiges Geflügel lieferte die nötige Abwechslung auf dem Speisetisch. Daß es den Besuchern recht wohl gefiel, beweist ein Brief einer der befreundeten „Tamen“ an eine Freundin: „Liebe, komm doch auch, Aurora will mich hier net tot füttern.“ Leider wird aber erzählt, daß Aurora vor der geschiedigen Zeit ihren Kaufsch erhalten habe.

**Nordenham, 21. Okt.** Beim Kössen des Getreide-dampfers „Kairos“ passierte hier heute ein betrübender Unglücksfall, dem ein jugendliches Menschenleben zum Opfer fiel. Der Arbeiter Kramer aus Bohlwarden bei Brake geriet in eine Vertiefung — wahrscheinlich durch Bruch der Schotten, indem das lose verladene Getreide ihn oben überdeckte — und versank. Obwohl sogleich alle möglichen Rettungsversuche gemacht wurden, gelang es erst nach einiger Zeit, den Körper des Verunglückten teilweise aus seiner entsetzlichen Lage zu befreien. Der junge Mann war bereits erstickt; die weiteren Versuche, mit Hilfe der Dampfwinde den Leichnam an die Oberfläche zu befördern, blieben erfolglos; es ist möglich, daß der Körper durch die Schiffschotten zurückgehalten wird. Drei andere junge Leute besaßen sich an der gleichen Stelle; diesen gelang es, noch im letzten Moment sich zu retten. Der Fall mahnt zu großer Vorsicht beim Kössen lose beladener Schiffe.

**Von der Interwiejer, 21. Okt.** Der Stintfang ist hier seit kurzer Zeit wieder aufgenommen worden. Die Erträge gestalten sich meistens im Frühjahre ergeblicher als im Herbst. — Während im allgemeinen der Fang in diesem Jahre wenig ergeblich war und darum geräucherter Biscerale wenig in den Handel gelangen konnten, ist dieser Fang in letzter Zeit an mehreren Fangplätzen etwas günstiger geworden. Die geräucherte Ware kostet hier durchschnittlich 1,20 Mark das Fund. — Abgesehen wurde ein Langfinger, der auf einem Fährdampfer eine Fahr-rablatiere entwendet hatte. Er ist polizeilich zur Anzeige gebracht. — An der Nordfische Bütjadingens ist eine Partie Holz gestrandet und geborgen worden. Ob das Holz über Bord geworfen ist oder von einem geleuterten Schiffe herrihrt, ist nicht festgestellt. Eigentümer können ihre Ansprüche beim Strandamt Bütjadingen geltend machen.

**Von den Weverhäfen, 21. Okt.** Die Vertigung der Ratten auf den über See kommenden Schiffen ist jetzt überall eine der Haupt Sorgen der Hafenbehörden. — Schwierig gestaltet sich diese Aufgabe, wo es sich um beladene Schiffe handelt, und dann namentlich in den Fällen, wenn diese Ladung aus Rohstoffen besteht. Wenn z. B. auf Getreideschiffen, die zumeist zahlreiche Ratten an Bord haben, den Tieren der Baraus gemacht werden soll, so ist das um so schwerer durchzuführen, als einmal die Tiere sich in der Ladung verborgen halten, und andererseits das Gift in solchen Fällen als Vertilgungsmittel nicht gut angewendet werden darf. Man denke sich tote, in Fäulnis übergehende Ratten in derartigen Ladungen. Im allgemeinen werden auf den

messen ankommenden Seeschiffen Matten angelassen; das gewöhnliche Verbilligungsmittel ist das Gift. Der Fall, daß die Matten auf ankommenden Schiffen sich in größerer Anzahl vorgefunden hätten — wegen der Zeitgefahr jetzt von größerer Bedeutung! — ist hier in letzter Zeit unserer Wissens nirgends vorgekommen. — Wie in der Regel im Spätherbst der Verkehr in den Häfen größere Dimensionen annimmt, so herrscht auch jetzt in den hiesigen Häfen überall reges Leben. Den Hafenarbeitern erwächst hierdurch ein guter Verdienst, was bei den jetzigen teuren Zeiten den Arbeitern doppelt erwünscht sein wird.

**Gruppenbühnen.** 21. Okt. Am Erntefesttage veranstaltete der hiesige Schützenverein ein Prämienschießen. Eine große Anzahl Schützen hatte sich zum Wettkampfe eingefunden, und das Resultat war folgendes: S. Dirmanns, Gruppenbühnen, 1 Schloßscheide; G. v. Seggern, Höhenböden, 1 Vorlegelöffel; H. Auhmann, Oberebusch, ein halbes Duzend Glöckel; H. Bauer, 1 Tischlampe; H. Schröder, Gruppenbühnen, 1 Tischdecke; H. Hüfner, Kameren, 1 Küchenfervice; H. Hüfner, Gruppenbühnen, 1 Gemütszerbrich; F. Töner, Höhenböden, ein halbes Duzend Messer und Gabeln; D. Müller, Reuentlande, 3 Blumenkörbe; H. Hillmann, Oberebusch, 1 Butterglode; A. Bunde, Reuentlande, 1 Schirm; H. Wadtenhoff, Gruppenbühnen, 1 Schlipf. Nach Beendigung des Schießens begann im Vereinslokal „Zum schwarzen Hahn“ ein flotter Ball, der die zahlreichen Festteilnehmer bis zum frühen Morgen fröhlich bei einander hielt. — Daß auch abgegrabene Moorflächen zur Herstellung von Viegen einen großen Wert haben, beweist folgende Tatsache: Eine Fläche Staatsmoor von 80 Mark wurde für 975 Mark verkauft.

**Carum bei Dinklage.** 21. Okt. Von heute ab macht unser Dr. eine eigene Fernsprechanstalt, die gleichzeitig mit einer öffentlichen Fernsprechkabine verbunden ist. Die Fernsprechkabine ist mit der Postkassette verknüpft. Sie hat nach besonderen Unfallmeldebüchern nach Dinklage erhalten, so daß es möglich ist, selbst in der Nacht nach Dinklage zu telegraphieren. Von der öffentlichen Sprechkabine aus kann man fast nach allen Orten der näheren Umgebung sprechen, außerdem nach einer Reihe weiter gelegener Orte, namentlich nach Oldenburg, Bramsche, Badbergen, Cloppenburg, Damme, Esen, Hüstenau, Lohne, Nelle, Osabrück, Quakenbrück, Rotensende, Wechsa usw. Hier im Orte selbst werden Personen, mit denen man von ansehnlich telephonisch zu verhandeln wünscht, auf Verlangen an den Fernsprechapparat herbeigeführt.

**Wildeshausen.** 21. Okt. Zwischen Wildeshausen und Barnstorf (Bremen) ist der Fernsprechverkehr eröffnet. Das Dreiminutengespräch kostet 20 Pf.

**Aus den benachbarten Gebieten.**

**Wilhelmshaven.** 21. Okt. Heute feiern die in der Ostfriesenstraße wohnhaften Eheleute Garlands in seltener Mithilfe das Fest der goldenen Hochzeit. Herr G. geht noch jeden Tag seiner Beschäftigung auf der kaiserlichen Werft nach.

**Wilhelmshaven.** 21. Okt. Während der Trauung eines Deckoffiziers in der Garnisonkirche fiel die Mutter der Braut ohnmächtig zu Boden. Der herzugeeilte Küster reichte ihr Erfrischungsmittel, worauf sie sich erholte. Während der Ansprache des Geistlichen wiederholte sich der Ohnmachtsanfall, und sie wurde zur Kirche hinausgeführt und mittels Wagen nach Hause gefahren. Auf dem Wege dorthin verstarb sie. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ziel gesetzt. Die Hochzeitsgesellschaft konnte das in einem hier. Hotel bestellte Hochzeitsmahl nicht mehr abstellen und feierte das Hochzeitsfest in üblicher Weise. — Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Admiral Ixiphi, wird in den nächsten Tagen hier eintreffen, um die kaiserl. Werft zu besichtigen. Auf der Werft wird augenblicklich die große Helling für die Aufnahme eines neuen vergrößerten Linienschiffes erweitert.

**ra. Bremen.** 20. Okt. Der Bund der Landwirte hielt gestern hier im Theat. eine von mehreren hundert Personen aus Bremen, der Provinz Hannover und dem Herzogtum Oldenburg besuchte Versammlung ab, in welcher der Bundesdirektor Abg. Dr. Friedrich Hahn über den neuen Zolltarif in seiner Bedeutung für Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Schifffahrt sprach. Da zu der Versammlung nur die Mitglieder und Freunde des Bundes eingeladen waren, fehlten diesmal die gegnerischen Parteien, und es wurde ohne nennenswerte Debatte eine Resolution angenommen, in welcher die Versammlung den ausreichenden Schutz der für den Inlandsmarkt arbeitenden nationalen Produktions für die Hauptausgabe unserer Wirtschaftspolitik bezeichnete und der Überzeugung Ausdruck gab, daß dieser Schutz nur durch einen lückenlosen, geschicklich festzulegenden Minimaltarif erreicht werden könne, mit Zollfällen, die dem „wirklichen Schutzbedürfnis“ der einzelnen Produktionszweige entsprechen: Wir halten Viehhölle nach Lebendgewicht von 18 M. per Doppelcentner, Pferdehölle nach Wert und Getreidehölle in gleicher Bemessung von 7.50 M. für alle Getreidearten für notwendig, wie sie von Exporten und Autoritäten ausgerechnet und angelegt sind. Nur unter dieser Voraussetzung erachtet wir die überaus hohen Sätze im industriellen Teil des neuen Zolltarifs für erträglich, und nur nach Garantierung des Minimaltarifs würde ein erneuter Abschluß langfristiger Handelsverträge annehmbar erscheinen.“ Diefelbe Versammlung nahm ferner eine von dem walddeutschen Reichstagsabg. Müller-Ruhhorn begründete Resolution an, in welcher sie ihr Bedauern darüber ausdrückt, daß der Bundesrat zu beschließlichen Scheine, die Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz nur zum Teil, und zwar nur in Bezug auf die Schlachtungen im Inlande in Kraft treten zu lassen: Die Versammlung erachtet es als eine ganz bedeutende Schädigung, sowohl der Viehproduzierenden Landwirte als ganz besonders auch des Schlachthandwerks, wenn die rigorosen Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes für die Schlachtungen im Inlande in Kraft treten sollten, ohne daß gleichzeitig die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen für die Einfuhr auswärtigen Fleisches im vollen Umfange gesetzlich erhalten. Trotz der ausgesprochenen mandata aufrichtig gesundheitsförderlichen Beschaffenheit würde letzteres nach wie vor ohne nennenswerte Kontrolle über unsere Grenzen eingeführt werden können, während das im Inlande produzierte Fleisch trotz seiner ganz erheblich gesunden Beschaffenheit den größten Erschwernungen und somit auch einer größeren Vertierung durch das konsumierende Publikum ausgesetzt würde.

**Gustaven.** 21. Okt. In letzter Nacht erlitt nach einem Wortwechsel bei der Gasanstalt ein Arbeiter einen hinfenwärtigen Sturz. Der Arbeiter ist ben hinfenwärtigen Sturz Schmidt.

Der Tod trat fast unmittelbar ein. Der Thäter ist bereits ermittelt.

**Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.**

**Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.**

**§§ Berlin.** 22. Okt. Die Laifans Bureau erfahren haben will, soll die für Kaiser Wilhelm in Newyork im Bau befindliche Yacht im Frühjahr nächsten Jahres in Gegenwart des deutschen Kronprinzen vom Stapel laufen. Es gelte als wahrscheinlich, daß der Kronprinz bei dieser Gelegenheit eine Prüfung der amerikanischen Schiffbaumethode vornehmen würde. (?) Die Unfallverhütungsbestimmungen der See-Berufsgenossenschaft werden 3 Ft. im Reichsamt des Innern völlig umgearbeitet. Die neuen Vorschriften dürften bereits am 1. Januar in Kraft treten.

Die Sitzungen des Anarchistenklubs werden jetzt ständig durch uniformierte Beamten überwacht, weshalb sie fast leer geworden sind. Der Nidborer Anarchistenklub zählt nur noch neun Mitglieder. Das in Süddeutschland erscheinende Anarchistenblatt „Die Freiheit“ hat sein Erscheinen abermals wegen Geldmangels und weil sich der Verleger des Blattes W. Klink im Gefängnis befindet, einstellen müssen.

Ein außerordentlicher englischer Ministerat ist für Donnerstag anberaumt. Wie es heißt, sollen in demselben wichtige Erklärungen hinsichtlich des Krieges in Südafrika gegeben werden.

Präsident Krüger hat die vom Ausschuss des Shorting vorgeschlagene Nobel-Prämie für Förderung der Friedenssache erhalten. Damit dürfte die erwähnte Geldzuweisung an Krüger ihre Erklärung gefunden haben. (D. Ned.)

Ein Einbruchsdiebstahl in einem Goldwarengeschäft ist in dem Hause Kommandantenstraße 17 in Berlin verübt worden. Dort wurden dem Juwelier Oscar Fiebig Goldsachen und Brillanten im Werte von 40,000 M. gestohlen.

Bei dem in Kassel garnisierenden Husaren-Regiment wurde ein Mord an dem Mannschaften so schwer mißhandelt, daß gestern sein Tod eintrat.

Auf der Station Neudamm bei Köln wurde ein Bahnhofs-Inspektor von einem herankommenden Schnellzug überfahren. Ihm wurden beide Beine abgefahren, außerdem erlitt derselbe so schwere innere Verletzungen, daß er sofort verstarb.

Der Reichspostdampfer „Sultan“ von der Süd-Afrika-Linie ist auf der Ausreise nach Tanger auf Grund geraten. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Aus Zürich wird gemeldet: Ein Schweizer Matruenphotograph soll ein neues Verfahren zur Herstellung farbiger Photographien erfinden haben. Diese Erfindung soll von einem Berliner Konjunktur für sieben Millionen Francs angekauft worden sein. Der kürzlich von Bromberg zum 157. Regiment nach Bria verlegte ledige Major v. Hertel erlitt sich aus unbekanntem Gründen.

**Der Krieg in Südafrika.**

**BTB. London.** 22. Okt. Lord Ritcher telegraphiert aus Pretoria vom 21. Oktober: Seit dem 14. meldesten die Berichte der einzelnen englischen Abteilungen, daß 25 Buren gefallen sind, 18 verwundet, 190 gefangen genommen wurden, während 50 sich ergaben. Die Kommandos, die General Botha in den Distrikt von Vryheid gebracht hatte, sind jetzt in der Richtung auf den Bezirk Ermelo zurückgeworfen und die im Norden befindlichen Kommandos auseinandergetrieben worden. Die englischen Truppen sind in Fühlung mit ihnen. Das Wetter ist anhaltend ungünstig und erschwert die Bewegungen der englischen Truppen erheblich. Einigen von Konstablerposten sind nach verschiedenen Richtungen aufgestellt. Eine Patrouille von der Abteilung des Obersten Bilder wurde am 19. Oktober in der Nähe von Smithfield von Buren gefangen genommen, die Kabe-Uniform trugen.

In der Kapkolonie operiert Smuts nördlich von Graaf-Reinet. Im Innern und im Süden ist alles aufgestellt, ausgenommen in den Bezirken, wo sich Reste von Shepers Kommando befinden. Der Versuch der Kapuständischen, von Calovinia nach dem Süden vorzudringen, wurde zurückgewiesen. Im äußersten Osten gelang es Fouchs und Nyburg nicht, nach dem Süden durchzudringen; sie wurden in die Berge zurückgeschlagen.

**BTB. Kapstadt.** 21. Okt. Heute wurden die Bestimmungen des Kriegsrechts auf der Kaphalbinsel veröffentlicht. Nach denselben soll das ordentliche Recht in der Kolonie so weit wie irgend möglich aufrecht erhalten werden. Ferner soll niemand bestraft sein, die Halbinsel auf dem See- oder Landwege zu verlassen. Die Verbreitung von Zeitungen und Zeitchriften mit aufreizenden Artiteln ist verboten, auch der Handel mit Kontrobande ist verboten. Desgleichen ist unbewaffnete Personen nicht gestattet, Feuerwaffen, sowie Munition und Explosivstoffe zu halten. Die Bestimmungen werden durch die Zivilbehörden zur Ausführung gebracht.

**Prinz Adalbert in Konstantinopel.**

**BTB. Konstantinopel.** 22. Okt. Prinz Adalbert wohnt während seines hiesigen Aufenthaltes an Bord der „Charlotte“. Zur Dienstleistung ist ihm General Raffie Pascha zugeweiht.

**Eröffnung einer Handelsakademie.**

**BTB. Frankfurt a. M.** 22. Okt. In Anwesenheit der Minister Dr. Studt und Müller, des Oberpräsidenten Grafen v. Helldorf, Trüpfchler, sowie anderer staatlicher und städtischer Behörden fand gestern nachmittags im Hochschule Konservatorium die Eröffnungsfest der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften statt.

**Bergarbeiterzustand.**

**BTB. Paris.** 22. Okt. Die Regierung traf, wie die Blätter von zuständiger Seite melden, bereits seit längerer Zeit alle Maßnahmen für den Fall, daß sich sämtliche Bergarbeiter an dem Auslande beteiligen. Die Departements-Präsidenten erhielten schon Mitte September die Weisung, sich mit den Militärbehörden ins Einvernehmen zu setzen. Sämtlichen Polizei- und Truppenangehörigen sind bereits die Punkte, an denen sie im gegebenen Falle verwendet werden sollen, bekannt. Außerdem sind umfangreiche Maßnahmen

in Kasernen getroffen. Aus St. Etienne wird den Blättern berichtet, daß von den sieben Requirierten des Bergarbeiter-Zustands drei für den Gesamtzustand und drei sich für Verhinderung entschieden, eine habe sich noch nicht erklärt.

**Die Unruhen in Columbia.**

**BTB. Newyork.** 21. Okt. Nachfolgendes Telegramm ist aus Kingston (Jamaica) hier eingegangen: Nach Meldungen aus Panama haben die columbianischen Aufständischen schwere Verluste in einer am 15. d. Mts. in der Nähe dieses Ortes stattgefundenen Schlacht erlitten. Die Aufständischen konzentrierten sich in der Umgegend. Beide Parteien rüsten zu einem neuen Kampfe.

**Newyork.** 21. Okt. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

	Weizen		Mais	
	Newyork	Chicago	Newyork	Chicago
21. 19.	21.	19.	21.	19.
Loco . . . . .	78 1/2	78 1/2	—	—
September . . . . .	—	—	—	—
Oktober . . . . .	75	75 1/2	69 1/2	69 1/2
November . . . . .	—	—	—	—
Dezember . . . . .	76 1/2	77 1/2	70 1/2	70 1/2
Mai . . . . .	79 1/2	80	73 1/2	74 1/2
Juli . . . . .	—	—	—	—

Tendenzen: Newyork Weizen veränderlich. Schluß schwach. Chicago Weizen veränderlich. Newyork Mais rückgängig. Schluß schwach. Chicago Mais niedriger. Schluß stillig.

**Tageskalender.**

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinsfesten und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

**Dienstag, 22. Oktober:** Großherzogliches Theater: „Kamille Kitorche“. Vaudeville in 4 Bildern von Neillap und Milland. Anfang 7.30 Uhr. Doodys Etablissement: Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

**Schiffsbewegungen.**

**Norddeutscher Lloyd.**

„Zahr“, Meyer, ist von Newyork via Gibraltar nach Genua abgegangen. „Kolant“, Reyn, von Brasilien kommend, ist wohlbehalten in Rotterdam angekommen. „Woblenz“, Raab, nach Brasilien bestimmt, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. „Dredon“, v. Ketten-Ferksen, nach Australien kommend, hat die Reise von Suez nach Suez fortgesetzt. „Zuttagart“, Groid, hat die Reise von Port Said nach Suez fortgesetzt. „Marl“, Ahrens, von La Plata kommend, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. „Willehad“, Traue, hat die Reise von Bilagarcia nach dem La Plata fortgesetzt. „Trauhburg“, Raben, nach Ostafrika kommend, ist wohlbehalten in Rotterdam angekommen. „Prinz Heinrich“, Reintje, hat die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt. „König Albert“, Post, hat die Reise von Antwerpen nach Southampton fortgesetzt. „Zachig“, Dreane, von Ostafrika kommend, ist wohlbehalten in Suez angekommen. „Herzogin Sophie Charlotte“, Barneel, nach Australien bestimmt, ist wohlbehalten in Rio de Janeiro angekommen. „A. H. Meier“, Stenden, von Newyork kommend, ist wohlbehalten Döber passiert. „Köln“, Langreuter, nach Newyork bestimmt, ist wohlbehalten Kigart passiert.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Ganta“.**

„Reidenfels“, Grot, von Fort Elizabeth in Durban. „Nidbesheimer“, Weichmann, rückkehrend Galtbourse passiert. „Zoned“, Dasthagen, von Lissabon nach Romaron. „Edenburg“, Rollers, rückkehrend St. Vincent passiert. „Rheinfels“, v. Symmanns, von Samburg nach Nidbesbrough. „Növenburg“, Pfeiffer, nach Calcutta, von Suez weitergegangen. „Staldek“, Veyerndorf, in Samburg weitergegangen. „Goldensfels“, Schmidt, rückkehrend von Afrika weitergegangen. „Holandsced“, Dellerich, von Dönde nach Newcastle on Tyne. „Wöthensfels“, Ziegenmeyer, von Antwerpen nach Bomba. „Ehrenfels“, Gramberg, ausgehend in Antwerpen. „Densfels“, Rothmann, von Bomba in Karachi.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei.**

„Ginta“, Kap. Schmeders, passierte am 20. Okt. auf der Reise nach Porto Nessant. „Zanger“, Kap. Schumacher, passierte am 21. Okt. von Ponta Del. „Vidboa“, Kap. Garbe, ist am 21. Okt. von Vordange nach Cardiff abgegangen.

**Schiffsverkehr auf der Bunte.**

Angelommen in Oldenburg:  
19. Okt.: Segelschiff „Gomonal“, Kramer, aus Giflabethen, leer von Elizabethen. Segelschiff „Yena“, Normann, aus Elizabethen, leer von Giflabethen. Segelschiff „Angela“, Dänckamp, aus Barbel, leer von Redderwarden. Segelschiff „Friedrich“, Pundt, aus Oldenburg, mit 70 Tonnen Getreide von Brate. Wodschiff „Brate 11“, Wurder, aus Brate, mit 200 Tonnen Holz von Brate.

**Abgegangene von Oldenburg.**

19. Okt.: Segelschiff „Yena“, Normann, aus Giflabethen, mit 8 Tonnen Roggen nach Scharrl. Segelschiff „Elise“, Deiers, aus Barbel, mit 10 Tonnen Busch nach Hünnebrück. Segelschiff „Elene“, Hofe, aus Oldenburg, mit 15 Tonnen Stüdgt nach Westermünde. Leichter, „Garterlande“, Richter, aus Samburg, leer nach Samburg. Segelschiff „Angela“, Dänckamp, aus Barbel, mit 10 Tonnen Weisföhl nach Barbel. Segelschiff „Catharina“, Dänckamp, aus Brate, mit 50 Tonnen Busch nach Nordhamm. Schlepplahn „Oldenburg A“, Reutaber, aus Oldenburg, mit 85 Tonnen Flachsen nach Bremen.

20. Okt.: Wodschiff „Brate 5“, Wölsann, aus Brate, mit 80 Tonnen Holz nach Brate.

# Großes Geschäftshaus

an der Heiligengeiststraße mit zwei großen schönen Läden u. herrschaftlicher Wohnung steht durch mich unter den günstigsten Bedingungen billig zum Verkauf.

Odenburg, Kurw. Str. 33.  
**Geinrich Westing,**  
Geb.-u. Häusermakler.  
Zur Jungensziehung eines 11jähr. Knaben lutherischer Konfession wird eine geeignete Familie auf dem Lande gesucht.  
Odenburg, den 21. Oktober 1901.  
Stadtamagistrat.  
Tappenbeck.

**Schulaucht Moorhanen.**  
Am Sonnabend, den 26. d. M., nachmittags 4 Uhr, soll in Saugers Wirtshause hier, die Lieferung von **9 neuen Schulpulten** öffentlich mindestensfordernd vergeben werden.  
Ziefengrund, S. M. Meher, Jurat.

**Geht Gerwais.**  
Georg Müller, Postleierant.  
Echte, große Frankfurter Würste, 10 Paar 2.70 Mk.  
Georg Müller, Schüttingstr. 5.  
Stangenparagel, 1 Pfd. Dose 80 J.  
Erbsen, 2 Pfd. Dose 55 J.  
Georg Müller, Postleierant.

Zu kaufen gesucht ein sehr schöner samer Haushund mittlerer Größe.  
S. Eilers, Wardenburg.  
Zu verkaufen ein fast neuer Ofen, Nachzutragen bei A. Meiners, Redderensweg 1.

Moordorf (Altenhumborf). Zu verkaufen ein fast neuer **Wagen** mit Patentachsen und eine neue **Erdfarre** mit Steuervorrichtung.  
S. Schwere.  
Nippen, Kleinfleisch, Mett, Knochen Mittwoch u. Donnerstag frisch.  
Odenburger Fleischwarenfabrik.



**E. F. C. Duden, Jever.**  
Übernahme elektrischer Licht-, Kraft-, Telephon- und Telegraphen-Anlagen.  
Lager elektr. Apparate.  
Bestritt für Reparaturen jeder Art.  
Zeichnungen und Kostenanschläge gratis.

**Kein Husten mehr!**  
Seit Jahr, haben sich **Walthers Fichtennadel-Bonbons** bei jedem Husten glänzend bewährt.  
Zu haben nur in Paketen à 30 und 60 Pfg. bei **Paul Herrmann,** Bremerstrasse.

**Torf!**  
Saterländer Maschinenort, prima Qualität, schmeren u. leichten Grabertorf empfiehlt frei Verbrauchsstelle  
**H. Ebkes,**  
Torfaeschäft,  
Osternburg, Charlottenstr. 6.

**Gotthard Latte**  
Annoncen - Expedition.  
Hamburg, Stadthausbrücke 3.  
Vermittlung von Anzeigen aller Art den günstigsten Bedingungen.



Empfehle **rein wollene Kinderkleider** in nur modernen Façons, sehr preiswert.  
**P. F. Ritter.**

**Ausverdingung von Erdarbeiten.**  
Huntlosen. Die zum Bau einer **Chaussee** auf der Strecke von der **Dehlander Huntebrücke** bis zur **Huntlofer Molkerei** erforderlichen **Erdarbeiten** sollen am **Dienstag, den 29. Oktbr. d. J.,** nachm. 2 Uhr anf. an Ort und Stelle öffentlich mindestensfordernd ausverdingen werden. Annahmefähige wollen sich in **Reinsbergs Wirtshause** vermelden. In Auftrag: **J. S. Reinberg.**

**Musverkauf zu Littel.**  
Die Witwe des weil. Brinkthiers **J. S. Poppe** daselbst am Lagerplatz läßt wegen Einschränkung ihrer Landwirtschaft am **Montag, den 4. Nov. d. J.,** nachmittags 2 Uhr anf., in und bei ihrem Hause:  
**2 frächtige Arbeitspferde (Schimmelponys),**  
**1 belegte und 1 milchgebende Kuh,**  
1 fast neue Stüttdrechsmaaschine mit Göpel, 1 breiselig. Ackermagen, 2 Wagnenaufzüge, 1 Wagenstuhl, 1 Einspännerdeichsel, 2 Pferde u. 2 Kuhgeschirre, 1 eis. Bügel, 1 Egge, 1 Karre, 1 Schneidelaube m. Messer, 1 lange Leiter, 1 Milch- und 1 Kleiderstank, 1 Bettstelle, 2 Koffer, 8 Tische, 1 eis. Ofen, mehrere 1000 Pfund Stroh und was sich sonst befindet öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet **W. Gloystein, Markt.**

**Bümmersiedermoor.** Zu verk. eine nahe am Ralb. steh. **Kuh, S. Röber.**  
Jede **Gartenarbeit** wird schnell und billig ausgeführt.  
2. Kirchhofstr. 11.  
Am Sonnabend, den 26. d. M., können die Eheleute **S. Wrecht, Donnereschwer,** das Fest ihrer **50. Hochzeit** feiern. Ein donnerendes Hoch den Jubilaren!  
Zu verk. ein eis. Ofen und **Speisherd.** Bahnhofsplass 3.  
**Blöcherfelde.** Empf. meinen von Fr. Küpfer angef. Eber zum Zeden. Herrn. Lehntuhl.

Zu verk. mehrere 1000 Pfd. **Stroh.** Nachzut. bei **Kathschild** am Markt.  
Zu kaufen gesucht **photograph. Apparat** n. u. 9x12. Lff. u. 2. 100 an **Georg Wachtendorf, Bürgerfelde**  
Zu verk. mehrere fast neue **Wettstellen,** billig. Burgstr. 7 a.  
Gut erh. **Kleidungsstücke** zu verk. ganz billig. Zu erf. in der Exp. d. **BL**

**Altertümer:**  
Antike Gegenstände in: Porzellan, Glas und Metall; Möbel, Holzschmuckereien, alte bunte Kupferstiche, Gemälde und Münzen zu kaufen gesucht.  
**S. L. Landsberg,**  
Hof-Antiquar.

# Oldenburger Bank.

Wir bringen unser feuer- und diebstahlsicheres **Tresorgewölbe** mit Schranzfächern (Safes)

in empfehlende Erinnerung. Die Schranzfächer stehen unter eigenem Beschluß der Mieter und dem Mitbesitz der Bank und können zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art benutzt werden.

**Verschlossene Depots:** Dokumentenlasten, versiegelte Pakete, Kisten etc. werden ebenfalls auf beliebige Zeit zur sicheren Aufbewahrung in unserem Gewölbe angenommen.

Wir besorgen ferner die vollständige **Verwaltung von Wertpapieren** im weitesten Umfange, ebenso die **Auszahlung von Coupons** und **ausgelosten Effekten** und die **Auslosungs-Versicherung.** Solche **Anlageverträge** haben wir stets in größerer Auswahl vorrätig, auch stehen wir mit geeigneten Vorschlägen und jeder gewünschten Auskunft gern zur Verfügung.

**Oldenburger Bank.**  
A. Krahnstöver, Probst.

**Margarine,** bräunt wie Naturbutter, p. Pfund 80 J., bei 10 Pfund 7.50 Mk., empfiehl stets frisch.  
**Gustav Lohse Nachf.**  
Inh. Heinrich Eilers.  
Hauptgeschäft: Marktstr. 35. Filiale: Steinweg 2.

Verlegte mein **Schornsteinbaugeschäft** von **Hann.-Münden nach Bremen** und halte mich zur Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen. Bestellungen werden bei **F. W. Boekelmann, am Deich 27a, Fernsprecher Nr. 519,** entgegengenommen.

**Joh. Büssenschütt,**  
Schornsteinbaugeschäft,  
Bremen, Elisabethstraße.

**Oldenburger 40 Thaler-Lose.**  
Verlosung am 1. November.  
Wir übernehmen die Versicherung gegen den ca. **Mk. 40** betragenden Auslosungsverlust gegen eine Prämie von **80 Pfennigen** per Stück.

**Oldenburger Bank.**  
A. Krahnstöver, Probst.

**Protest-Verammlung** der Mitglieder der Synagogen-Gemeinde Oldenburg **Donnerstag, den 24. Oktbr.,** abends 9 Uhr, **in Papes Restaurant (oben).**  
Tagesordnung:  
1) Der Beschluß des Synagogen-Vorstandes, bestehend aus den Herren **L. S. Weinberg, Louis Richerbach u. Leop. Moses,** betr. Nicht-Wiederanstellung des Lehrers Herrn **Herzberg** nach 17 1/2-jähriger Tätigkeit.  
2) Petition an das Großherzogl. Staatsministerium bezugs Einleitung eines Disziplinar-Verfahrens gegen den Landrabbiner Herrn Dr. **Wannheimer.**  
Alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde Oldenburg, welche noch Sinn für Recht und Gerechtigkeit haben, welche im Interesse der jüdischen Gemeinde und des Judentums den Rücktritt des Landrabbiners Dr. **Wannheimer** wegen der bekannten Vorkommnisse für erforderlich halten, werden dringend um ihr Erscheinen gebeten.

**Warnung!**  
An Stelle des unübertrefflichen echten **Dr. Thompsons Seifenpulver** werden den Hausfrauen oft minderwertige Produkte ausgehändigt. Man achte genau auf die Schutzmarke **„SCHWAN“**! Man verlange es überall!



**Konzert** von **Frau Christians-Klein** (Sopran) und dem jungen russischen Geigenvirtuosen **Issay Barmas,** Begleitung: Musikdirektor **Kuhlmann** hieselbst, **Freitag, den 25. d. Mts.,** 7 1/2 Uhr, **im Kasino.** Billet-Verkauf bei **Max Schmidt** (Theaterwall). Preise: Num. 2,50 Mk., unum. 1,50 Mk., Schülerplatz 50 Pfg.

**Großherzogl. Theater.**  
Dienstag, den 22. Oktober. 18. Vorst. im Ab. **Maucelle Nitouche.** Vaudeville in 4 Bildern von Meiffac und Milaud. Musik von Devès. **Rassensöffnung 7, Anfang 8 1/2 Uhr.**

**Mittwoch, den 23. Oktober.** **Musik-Abonnement.** Schülervorstellung für die Oldenburger Schulen. **Freiplätze haben keine Gültigkeit.** **Wilhelm Tell.** Schauspiel in 5 Akten v. F. Schiller. Preise der Plätze: 1. Rang, Parquet, 2. Rang, Mittelplatz à 50 J., die übrigen Plätze à 25 J. **Rassensöffnung 7, Anfang 8 1/2 Uhr.**

**Dankagung.** Für die uns anlässlich unser Silberhochzeit erwiesenen vielen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.  
**Joh. Thole und Frau.**

**Familiennachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
**Blöcherfelde,** 20. Oktober 1901. Heute morgen um 11 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe Frau u. meiner Kinder treuergebende Mutter **Anna Kath. Buchmann, geb. Schleppe,** welches tiefbetäubt zur Anzeige bringen **Die trauernden Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet **Donnerstag nachmittags 3 Uhr** vom Sterbehause aus auf dem **Geertens Kirchhof** statt.

**Blöcherfelde,** den 19. Oktober. Heute nachmittags 8 Uhr starb plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages mein Mann und unser Vater, Sohn und Bruder, der **Älter Johann Janßen** in seinem 88. Lebensjahre, welches mit tiefbetäubten Herzen zur Anzeige bringen **Die trauernden Angehörigen.** Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 24. Okt.,** nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause aus auf dem **St. Gertruden-Kirchhof** statt.

**Blöcherfelde,** den 19. Okt., starb nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe kleine **Marie** im zarten Alter von 8 Monaten, welches tiefbetäubt zur Anzeige bringen die trauernden Eltern **Gerh. Renken u. Frau** nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 23. Oktober, morgens 8 1/2 Uhr,** vom Sterbehause, **Sackweg 1,** aus statt.  
**Weitere Familien-Nachrichten.** Verheiratet: Pastor Dr. phil. **Bernhard Wilms** mit von **Camjone-Dimmelsbüttner, Braureuth.** Verlobt: **Anna Gillen, Wegast,** mit **Landwirt August Klostermann, Dangast.** **Anke Onjes, Oberjum,** mit **Landwirt Otto Gollmann, Oberjum.** **Maria Bröding, Schellolde,** mit **Theodor Rogesfang, Bohne.** Geboren: (Sohn) **S. Utmanns, Ojternburg.** (Tochter) **S. Bulling, Bughausen.**

Gestorben: **Ww. Rebeka Carstens,** geb. **Ahlers, Ovelgünne, 88 J.** Schiffsbaumeister **Fr. Aug. Schierloh, Finjshausen.** **Gustav Franz, Wanz, 43 J.** **Friedr. Bisantzer, Neuenburg, 81 J.** **Agnes Westing, Barel, 5 W.** **Witwe S. B. Oetjen, geb. Freudenberg, Barel, 83 J.** **Maria Dorothea Hermine Freudenberg, geb. Brüggemann, Sillensfelde, 50 J.**

# 1. Beilage

zu Nr 247 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 22. Oktober 1901.

## Protokoll

der 10. Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg am Freitag, den 11. Oktober 1901, vormittags 11 1/2 Uhr, im „Neuen Hause“ zu Oldenburg.

Anwesend: Der Vorsitzende Funch-Loy; die Vorstandsmitglieder Meyer-Holte, Feldbus, Jürgens und Meiners. Der ständige Regierungsvertreter, Landesökonomierat Heumann, erscheint nachmittags 3 Uhr. Der Generalsekretär, Ökonomierat Detken, fehlt entschuldig.

### 1. Eingänge.

a. Schreiben der Landwirtschaftskammer für das Fürstentum Lübeck. In demselben teilt die Landwirtschaftskammer für das Fürstentum Lübeck mit, daß sie sich am 14. August d. J. konstituiert und von diesem Tage an die bisher von dem landwirtschaftlichen Provinzialverein wahrgenommenen Funktionen, Rechte und Verpflichtungen übernommen hat. — Der Vorstand beschließt die Landwirtschaftskammer für das Fürstentum Lübeck und beschließt, den Vorstand derselben zu der am 14. und 15. November d. J. stattfindenden Gesamtsitzung der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg einzuladen.

b. Protokoll über die am 27. März d. J. stattgehabte Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen. — Der Vorstand nimmt von demselben Kenntnis.

c. Jahresbericht des Anwalts des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften für 1900 bis 1901. — Kenntnisnahme.

d. Schreiben des großherzoglichen Staatsministeriums, Departements des Innern. In demselben wird auf ein dem betreffenden Schreiben als Anlage beigegebenes Flugblatt über die Freistilge mit der Anheimgabe hingewiesen, für die Verbreitung desselben in geeigneter Weise Sorge tragen zu wollen. — Der Vorstand beschließt, eine diesbezügliche Notiz im „Oldenburgischen Landwirtschaftsblatt“ zu veröffentlichen. Dies ist bereits geschehen. (Vgl. Nr. 21.)

e. Schreiben des großherzoglichen Staatsministeriums, Departements des Innern. In demselben wird mitgeteilt, daß Blätternachrichten zufolge in England der Koloradofalter gefunden worden sei. — Kenntnisnahme.

f. Schreiben des großherzoglichen Staatsministeriums, Departements des Innern. In demselben wird bekannt gegeben, daß die Befehle einer weiteren Verbreitung des Koloradofalters in England ausgeschlossen sei. — Kenntnisnahme.

g. Flugblatt des Kaiserlichen Gesundheitsamtes. Dasselbe beschäftigt sich mit der Bekämpfung der Hamsterverlunge. — Kenntnisnahme.

h. Schreiben des großherzoglichen Staatsministeriums, Departements des Innern. In der Anlage zu demselben geht dem Vorstande der Landwirtschaftskammer ein Bericht des Regierungsrats Professor Dr. Koffel über Untersuchungen, betreffend das Vorkommen der Hämoglobinurie der Kinder in Oldenburg, zu. — Der Bericht wird gelesen und zur Kenntnis genommen.

i. Schreiben des brennereiwirtschaftlichen Centralvereins für das Herzogtum Oldenburg. In demselben wird der Vorstand der Landwirtschaftskammer ersucht, für die am 5., 6. und 7. Oktober in Jever abzubaltende vierte Landesausstellung zum großherzoglichen Staatsministerium zwei Staatsmedaillen erwirken zu wollen. — Dem Ansuchen ist mit Erfolg entsprochen worden.

k. Schreiben der Versuch- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin. In demselben wird die Kammer gebeten, bekannten Gersten, Brauereien oder Hopfen bauenden Landwirten die als Anlage beigegebenen Satzungen der 7. deutschen Gersten- und Hopfenausstellung zu übermitteln. — Der Vorstand erklärt sich mit der durch die Geschäftsführung vorgenommenen Erledigung dieser Angelegenheit einverstanden.

l. Schreiben des Verbandes oldenburgischer Geflügelzüchtervereine. In demselben wird der Vorstand zu der am 14. und 15. Oktober d. J. in Wanzl stattfindenden Junggeflügel-Ausstellung des Verbandes eingeladen. — Kenntnisnahme. Das Vorstandsmitglied Herr Jürgens wird die Ausstellung besuchen.

m. Schreiben der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg. In demselben wird die Landwirtschaftskammer

für das Herzogtum Oldenburg ersucht, sich mit einem Betrage von 100 Mark an der Ausfertigung eines Preises für die Erfindung eines Verfahrens, natürlichen Honig von künstlichem auf chemischem Wege zu unterscheiden, zu beteiligen. — Der Vorstand beschließt, die Angelegenheit dem brennereiwirtschaftlichen Centralverein zur gefälligen Beurteilung zu unterbreiten.

n. Schreiben der Verwaltung des Landeskulturfonds. In demselben werden dem Vorstande 40 Exemplare des Heftes Nr. 7 der Veröffentlichungen der Verwaltung des Landeskulturfonds: „Die Demonstrations- und Versuchsbildungen im Herzogtum Oldenburg vom Jahre 1899/1900“ zu geeigneter Verbreitung zur Verfügung gestellt. — Der Vorstand beschließt, die betreffenden Exemplare an die Mitglieder des Vorstandes, sowie an die landwirtschaftlichen Vereine der Gegend zu verteilen.

o. Schreiben der Verwaltung des Landeskulturfonds. In demselben werden dem Vorstande 75 Exemplare des Heftes Nr. 8 der Veröffentlichungen der Verwaltung des Landeskulturfonds: „Die Bedeutung und Prämierung von Weidenanlagen im Amte Wechta im Jahre 1900“ zu geeigneter Verbreitung zur Verfügung gestellt. — Der Vorstand beschließt, die betreffenden Exemplare an die Mitglieder des Vorstandes, sowie an die landwirtschaftlichen Vereine zu verteilen.

p. Schreiben des großherzoglichen Staatsministeriums, Departements des Innern. In demselben wird darauf hingewiesen, daß verschiedene Kommissionen für Eberförderungen bei der Prämierung von Ebern die hierfür vorgeschriebenen Altersgrenzen der letzteren unberücksichtigt gelassen und zu junge Tiere prämiert haben, und der Vorstand der Landwirtschaftskammer angesichts dieser Sachlage beauftragt, eine gutachtliche Beurteilung des Sonder-Ausschusses der Landwirtschaftskammer für Schweinezüchtung einzuziehen und mit Bericht vorzulegen. — Der Vorstand beschließt demgemäß, die Angelegenheit dem Sonder-Ausschuss für Schweinezüchtung zu unterbreiten.

q. Schreiben des Herrn Amtstierarztes Dr. Greve. In demselben wird auf einen als Anlage beigegebenen Sonder-Abdruck aus der Deutschen Tierärztlichen Wochenschrift, in welchem Herr Dr. Greve seine Beobachtungen über eine von der Braunfuchswiger Geflügelpest in die Stadt und das Amt Oldenburg eingeschleppte Hühnerpest mitteilt, hingewiesen. — Der Vorstand beschließt, im „Oldenburgischen Landwirtschaftsblatt“ die Aufnahme einer kurzen diesbezüglichen Notiz veranlassen zu wollen.

r. Schreiben der Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg. In demselben wird auf die Höhe der Stempelsteuer im Großherzogtum Oldenburg hingewiesen, ihre Ermäßigung als wünschenswert bezeichnet und die Landwirtschaftskammer ersucht, sich der Handelskammer in Bezug auf die eine Ermäßigung der Stempelsteuer erstrebenden Schritte anzuschließen zu wollen. Der Vorstand bittet das Mitglied Herrn Jürgens, in der nächsten Vorstandssitzung über diesen Punkt referieren zu wollen. Herr Jürgens erklärt sich bereit, der Angelegenheit näher zu treten.

s. Protokoll des landwirtschaftlichen Vereins Goldenstedt über seine Sitzung am 29. September 1901. In demselben stellt der Verein Goldenstedt einen längeren Antrag betreffend der Farbe des Rindviehs in der Gemeinde Goldenstedt. — Der Vorstand überweist den Antrag an den Sonder-Ausschuss für Rindviehzüchtung zur weiteren Veranlassung.

t. Schreiben der oldenburgischen Dageverversicherungs-Gesellschaft. In demselben wird der Vorstand der Landwirtschaftskammer zu der am 16. September 1901 in Oldenburg stattgehabten ordentlichen Ausschussversammlung der Gesellschaft eingeladen. — Der Assistent Dr. Tienken hat der Versammlung als Vertreter der Landwirtschaftskammer beigezogen und berichtet über dieselbe. Der Vorstand beschließt, in der nächsten Zeit, wie bereits in der letzten Vorstandssitzung in Aussicht genommen wurde, die Vorstände der oldenburgischen Dageverversicherungs-Gesellschaft und der Dageverversicherungs-Gesellschaft für den Norden beauftragt, über den Zusammenbruch der beiden Gesellschaften eingeladen. (Diese Einigung ist bereits erfolgt.)

u. Schreiben der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg. In demselben wird zur Beteiligung an der am 30. September und 1. Oktober 1901 in Potsdam stattgehabten Obstausstellung und Obstbaukonferenz eingeladen. Seitens des

geschäftsführenden Vorstandes ist der Schriftführer des Verbandes der Handelsgärtner des Herzogtums Oldenburg, Herr Kraatz-Kastede, als Vertreter der Landwirtschaftskammer entsandt worden. — Der Vorstand nimmt hiervon Kenntnis und erklärt sich mit der getroffenen Verordnung einverstanden.

v. Schreiben des großherzoglichen Staatsministeriums, Departements des Innern. In demselben wird ein Bericht über den Stand der Verhandlungen betreffs des Anschlusses verschiedener Verbände an die Landwirtschaftskammer gefordert. — Der Vorstand beschließt, dem großherzoglichen Staatsministerium zu berichten, daß die betreffenden Verhandlungen noch schweben, und anschießend im Interesse einer ruhigen Entwicklung großherzogliches Staatsministerium um weitere Befristung zu ersuchen.

w. Schreiben des großherzoglichen Staatsministeriums, Departements des Innern. In demselben wird der Vorstand aufgefordert, betreffs der Kennzeichnung der angeforderten Eier eine gutachtliche Beurteilung des Sonder-Ausschusses für Schweinezüchtung herbeizuführen und mit Bericht vorzulegen. — Der Vorstand beschließt demgemäß.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anzeigenschein versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen aus Berichten über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizustellen.

Oldenburg, 22. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

r. Ueber das nächstjährige Bundeskriegsereignis schreibt uns unser Mitarbeiter aus Wanzl: Sonntag waren hier der Vorsitzende des Oldenburgs Kriegesbundes, Herr Oberst Kellner, und dessen Stellvertreter, Herr Aktuar Hummel, anwesend, um mit dem Vorstande des hiesigen Kriegesvereins die Dispositionen für das diesjährige Bundeskriegsereignis zu vereinbaren. Die Herren wurden am Bahnhofe von dem Vorstande unseres Vereines empfangen und nahmen dann eine Besichtigung der für das Fest in Frage kommenden Plätze und Lokale vor, welche letztere zur vollsten Zufriedenheit der Herren ausfiel. Nach der Besichtigung fand im „Colosseum“ eine gemeinschaftliche Sitzung statt, in welcher folgendes vereinbart wurde. Die Verhandlungen des Vertretertages finden im „Schützenhof“ statt und beginnen am 14. Juni um 5 Uhr nachmittags. Um 8 Uhr findet Zapfenstreich statt, worauf dann bei dem Kameraden Cornelius im „Colosseum“ der Kommerz seinen Anfang nimmt. Zur Teilnahme an letzterem wird der Bundesvorsitzende Einladungen erlassen an die Spitzen der Behörden und an das 2. Infanterie-Regiment der Garnison Wilhelmshaven. Am anderen Morgen 6 Uhr erfolgt der Weckruf. Den Vormittag beunhen die von auswärts gekommenen Delegierten zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Wilhelmshaven, besonders der Werft-, Hafen- und Festungsanlagen. Hierbei werden die hiesigen Kameraden die Führung übernehmen. Kurz vor 12 Uhr nehmen die erschienenen Vereine am Kreuzungspunkte der Hafen- und Kaiserstraße in 3 Staffeln Aufstellung und marschieren dann nach dem Marktplatz zum Feldpostdienste. An der Nordseite des Marktplatzes wird der Pavillon für S. K. H. den Großherzog und daneben die Kugel errichtet werden. Nach dem Feldpostdienste nimmt der Großherzog von einem an der Südseite des Marktplatzes zu errichtenden zweiten Pavillon den Paradebereich ab. Am letzteren schließt sich der Festzug, der sich durch die Hauptstraßen des Ortes bewegen und auf dem Festplatz beim „Schützenhof“ sich auflösen wird. Es ist in Aussicht genommen, das Musikkorps des 2. Seebataillons zu engagieren, weil S. K. Hoheit Graf des 2. Seebataillons ist.

\* Rekruteneinfstellungen. Nachdem auch die 1. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 62 am letzten Sonnabend ihre diesjährigen Rekruten und Jucivolljährig-Fremdwilligen eingestellt hat, sind die durch den Abgang der Rekruten gelichteten Reihen der in Oldenburg abkommandierten Truppenteile wieder gefüllt. Wie bei dem Infanterie- und Dragoner-Regiment befinden sich auch bei der Artillerie-Abteilung unter den Eingestellten eine Anzahl Elfässer, die aus dem Kreise Weisenburg (Unter-Elf) stammen.

\* Evangelisches Oberhauptschulcollegium. Die mit dem Kirchendienste verbundene Hauptschulstelle an der Schule zu Lemwerder, Gemeinde Altenech, mit einem zu 1400 Mk.

## Ein sensationeller Fall.

Kriminalroman von Arthur Rapp.

(Nachdruck verboten.)

33) (Fortsetzung.) Als Labunde über die Herkunft der Blutsiedlen befragt wurde, hatte er schnell eine Geschichte an der Hand. Als er sich in der Nacht vom fünfundzwanzigsten auf den sechszwanzigsten August aus der Noadischen Gastwirtschaft mit seinem unbekanntem Gastgeber auf den Heimweg begeben, sei es zwischen dem letzten und ihm zum Wortwechsel gekommen, der dann in weiterer Verlaufe zu einem kurzen Handgemenge zwischen ihnen geführt habe. Er — Labunde — habe dem andern einen Schlag auf die Nase versetzt, wobei der andere Blut verloren habe.

Der Untersuchungsrichter that ein übriges: er forderte in dem Kreisblatt von Nordenau den unbekanntem Mann, der in der Nacht vom fünfundzwanzigsten auf den sechszwanzigsten August mit dem Arbeiter Labunde in der Noadischen Gastwirtschaft am alten Markt gezecht und bei dieser Gelegenheit den Labunde misshandelt habe, auf, sich zu melden. Diefem Aufruf sagte er das ihm von Labunde gegebene Signalement bei. Diese öffentliche Aufforderung, die einmalmal wiederholt wurde, hatte aber, wie der Untersuchungsrichter vorausgesehen hatte, nicht die geringste Wirkung.

Die Untersuchung nahm ihren Fortgang. Der nächste Zeuge, den der Untersuchungsrichter vorlud, war Mr. O'Leary.

Der Irländer sah nicht wohl aus, als er das Arbeitszimmer des Untersuchungsrichters betrat. Die Juriduvonung, die ihm seitens deselben Mahrs widerfahren war, schien nicht ohne nachteilige Wirkung an ihm vorübergegangen zu sein. Seine Gesichtsfarbe sah noch fahler aus, seine Augen lagen tiefer in den Höhlen

und seine Nervosität schien entschieden zugenommen zu haben. Darauf deutete das Juden in seinem Gesicht und das nervöse Spiel seiner Finger hin.

„Ich sehe, Sie sind nicht recht wohl, Mister O'Leary,“ bemerkte der Untersuchungsrichter höflich, „nehmen Sie bitte, Platz! Ich werde mich so kurz wie möglich fassen. Es handelt sich nicht einmal um den Labunde. Sie erinnern sich, daß der Mann wegen Diebstahls verurteilt ist. Heute liegt etwas anderes gegen ihn vor. Teilen Sie mir zunächst einmal mit, was Sie über den Charakter des Labunde wissen.“

Der Irländer räusperte sich und begann mit leiser, schleppender Stimme: „Er war immer ein Trunkenbold und ein nachlässiger, schlechter Arbeiter.“

„Das hatten wir bereits festgestellt,“ fiel der Untersuchungsrichter ein. „Ich meine wie zeigte sich der Labunde sonst? Haben Sie je an ihm bemerkt, daß er zu Gewaltthatigkeiten neigte? War er freischuldig?“

„Ja. Er lebte mit seinen Arbeitsgenossen ewig in Unfrieden und Streit.“

„So! Ist Ihnen von Thätlichkeiten bekannt, die er vielleicht gegen andere sich hatte zu schaukeln kommen lassen?“

Der Zeuge griff an seine Stirn.

„Von Thätlichkeiten? ... Ich erinnere mich nicht. Aber es kann wohl sein.“

Der Untersuchungsrichter machte ein etwas unzufriedenes Gesicht und sah dann in seinem Mund herum: „Es hat sich in dem Quartier, das Labunde innehat, nachträglich ein Fortemnomme vorgenommen, von dem sehr schnell worden ist, daß es Ihrem ermordeten Freunde Weidner gehört hat und von diesem an dem verhängnisvollen Abend getragen worden ist. Labunde behauptet, er habe es dem bereits ermordeten armenen Besitzer abgenommen.“

Der Untersuchungsrichter machte eine Pause und

sah zu dem Jungen hinter. O'Leary hielt sein Gesicht etwas gefenkt; er schien sich offenbar sehr angegriffen zu fühlen, wenigstens fand der Untersuchungsrichter, daß sich der leidende Zug in seinen Zügen noch deutlicher ausprägte als vorher.

„Labundes Behauptung,“ setzte der Beamte seine Erklärung fort, „wird durch andere Umstände Lügen gestraft, und es hat sich mir der Verdacht aufgedrängt, daß Labunde viel schwereres auf dem Gewissen hat als bloßen Diebstahl, daß er möglicherweise den Weidner, den er nachgewiesener Weise beraubt, auch getötet hat.“

Die letzten Worte wirkten wie elektrifizierend auf den Irländer. Er sprang von seinem Stuhl auf, seine Augen öffneten sich weit; auf seinem noch eben sehr bleichen Gesicht flammte eine plötzliche Glut auf.

„Labunde!“ rief er. „Aber das ist ja nicht möglich, da doch Kannenberg —“

Er brach jäb ab und ließ sich erschöpft in seinen Stuhl zurückfallen.

Der Untersuchungsrichter erwiderte mit erstarrtem Gesicht, über das ein lächlicher Ausdruck von Befangenheit huschte, fast feierlich: „Auch die Justiz ist, wie alles Menschliche, Irthümer unterworfen, und es scheint mir sehr nicht mehr ganz ausgeschlossen, daß wir alle dem Respektbar Kannenberg feinerzeit ein schweres Unrecht zugestehen haben.“

Der Irländer erhob mit schmellem Mund sein Gesicht, das er tief auf die Brust hatte herabfallen lassen. Sein Gesicht hatte wieder die ihm eigentümliche fahle Bläue angenommen.

„Aber das Stille,“ wandte er ein, „das doch als das des Respektbars relognosziert und bei dem Ermordeten gefunden wurde!“

„Das hat Labunde, der sich damals erwiesenermaßen betändig in der Stadt herumtrieb, wahrscheinlich gestohlen.“

festgestellten Dienstleistungen ist zu befehen. Bewerbungen sind bis zum 2. November d. J. einzureichen. — Die Hauptlehrstelle an der Schule zu Jaderkreuzmoor, Gemeinde Jabe, ist zu befehen. Dienstentlohn 1323 Mt. Bewerbungen sind bis zum 2. November d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses eventl. anzugeben, wann und bei welchem Truppentheil sie ihrer aktiven Dienstzeit genügt haben.

**\* Der Wärenden bei Eisech und die Schiffahrt.** Von heute an bis weiter soll in Veranlassung des Umbaus der Eisenbahnbrücke über die Bunte bei Eisech zwischen Oldenburg und Brake ein Schlepper in Dienst gestellt werden. Der Schlepper wird im Einverständnis mit dem Stadtmagistrat dem Hafenmeister in Oldenburg unterstellt und soll den Schleppdienst für Käse, deren Masten für die Fahrt durch die genannte Brücke niedergelegt oder aufgehoben werden müssen, unentgeltlich besorgen. Entsprechende Anträge sind an den Hafenmeister hier zu richten, der auch über die Abfahrtszeiten des Schleppers von Oldenburg und von Brake, sowie darüber Bestimmung treffen wird, ob im Einzelfalle außer den Käsen auch andere Schiffsgüter, letztere jedoch in jedem Falle nur gegen Vergütung mitgeschleppt werden können. Bemerkenswert, daß alle Schiffe etwaige an den Hafenplätzen erschwende Gebühre selbst zu tragen haben, und daß die Schiffe mit der Genehmigung des Antrags, von dem staatsdienstlich angemieteten Dampfer geschleppt zu werden, abgesehen von der Mietzahlung in daselbst Rechtsverhältnis eintreten, als wenn sie den Schleppvertrag mit dem Eigentümer des Schleppers abgeschlossen hätten.

**(Wildeshäufen, 21. Okt.** Außer der schlechten Verbindung nach Oldenburg hat der Winterfahrplan auch in der Richtung nach Bremen und schlechte Anschlüsse gebracht. Der Freitag, 7.06 Uhr ab hier trifft 7.52 Uhr in Delmenhorst ein, und der nächste Zug nach Bremen fährt dort erst 9.03 Uhr ab und trifft erst 9.30 Uhr in Bremen ein. Namentlich für Marktbesucher ist das sehr unangünstig. — Bei Eintritt der rauhen Witterung machen sich die mangelhaften Einrichtungen des hiesigen Bahnhofes wieder sehr bemerkbar. Vor allem ist notwendig, daß die Eingänge in die Wartehalle vom Perron aus mit Windfängen versehen werden, da jetzt darin ein furchtbarer Zug herrscht und bei kaltem Wetter eine ordentliche Heizung nicht möglich ist. Auch macht sich der Mangel einer Gepäck-Annahmes- und Ausgabestelle wieder sehr bemerkbar, denn dem reisenden Publikum kann der Aufenthalt an der zugigen Güterhalle doch kaum zugemutet werden. Eine baldige Aenderung dieser Zustände ist dringend notwendig. Auch dürfte sich empfehlen, eine elektrische Beleuchtung der hiesigen Bahnhofsanlagen baldmöglichst einzurichten.

**Landwirtschaftlicher Verein Ohmstedt.**

n. Ohmstedt, 21. Oktober.

Am letzten Sonnabend fand in Siebels Wirtschaft zu Ohmstedt eine sehr gut besuchte Abteilungsverammlung statt, in der über folgendes verhandelt wurde:

Der Vorsitzende, Herr Hausmann J. Hilbers zu Eghorn, teilte zunächst mit, daß vom landwirtschaftlichen Konsumverein Eghorn die Summe von 980 Mt. zur Anschaffung von landwirtschaftlichen Maschinen ausgelegt und bereits mit der Anschaffung der Maschinen begonnen sei. Der Konsumverein habe die Verwaltung der ganzen Angelegenheit übernommen und würde demnächst weiter über die Unterbringung der Maschinen, die Vergebung für dieselben etc. beschließen.

Aus der Versammlung wurde ein Antrag, betr. Verlegung des Schweinemarktes zu Oldenburg, gestellt mit der Begründung, daß es auf dem Marktplatz bei dem immer mehr zunehmenden Verkehr an den meisten Markttagen an Platz mangelte, und daß oft überhaupt nicht mehr durchkommen sei. Es wäre sehr zu empfehlen, für den Schweinemarkt den Heidemarktplatz in Aussicht zu nehmen, da auch hier an den beiden Sonntagen schattige Plätze zu haben seien, während die große Hitze auf dem jetzigen Marktplatz den Schweinen sehr nachteilig sei. Eine Kommission aus vier Herren wurde gewählt, welche sich dieser Sache weiter annimmt.

Darauf erteilte der Vorsitzende dem Herrn Schulvorsteher Rose-Zinschlag das Wort zu dem auf der Tagesordnung stehenden Vortrage über Fütterung und Gesundheitspflege der Schweine und des Rindviehs. Redner schickte seinem Vortrage voraus, daß das oldenburger Land gute Weiden habe, welche dem Vieh wenigstens in den allermeisten Gegenden ein sehr gutes grünes Gras liefern, und daß in diesem Jahre eine sehr gute Ernte eingebracht sei, welche für das Vieh im kommenden Winter ein nährstoff-

Der Jülander griff sich mit beiden Händen an die Stirn und schien von der unerwarteten Heftigkeit merkwürdig erregt. Er atmete lechzend als vorher; in seinem Mienspiel bekämpften sich verschiedene, einander widerstrebende Empfindungen. Ein paar Momente lang hätte man glauben können, die seelen von dem Untersuchungsrichter ausgesprochene Vermutung bereite ihm Freude und Genugthuung, aber dann zeigte sich wieder ein anderer Ausbruch, der eher als Mergel und Unwissen erklärt werden konnte. Und zuletzt ließ O'Leary seine Hände sinken und erwiderte mit einer Heftigkeit, die des Untersuchungsrichters ärgerliches Stirnrunzeln veranlaßte. „Nein, Sie irren! Kannenberg war es, niemand anders als er! Das ist bewiesen, und das Urteil ist gesprochen, und niemand hat ein Recht, jetzt nachträglich einen andern zu beschuldigen.“

„Ich habe Sie nicht vorgeladen,“ wies der Untersuchungsrichter den Zeugen streng zurecht, „um von Ihnen ein Urteil darüber zu hören, ob ein Verdacht gegen Labunde begründet ist, und ob eventuell das gerichtliche Verfahren gegen Kannenberg wieder aufzunehmen. Das zu entscheiden ist allein die Sache der zuständigen Behörde. Wir lag nur daran, Sie bezüglich Labundes Vorleben und Charakter zu vernehmen. Das ist geschehen. Ich halte“

„Ich habe Sie nicht vorgeladen,“ wies der Untersuchungsrichter den Zeugen streng zurecht, „um von Ihnen ein Urteil darüber zu hören, ob ein Verdacht gegen Labunde begründet ist, und ob eventuell das gerichtliche Verfahren gegen Kannenberg wieder aufzunehmen. Das zu entscheiden ist allein die Sache der zuständigen Behörde. Wir lag nur daran, Sie bezüglich Labundes Vorleben und Charakter zu vernehmen. Das ist geschehen. Ich halte“

„Ich habe Sie nicht vorgeladen,“ wies der Untersuchungsrichter den Zeugen streng zurecht, „um von Ihnen ein Urteil darüber zu hören, ob ein Verdacht gegen Labunde begründet ist, und ob eventuell das gerichtliche Verfahren gegen Kannenberg wieder aufzunehmen. Das zu entscheiden ist allein die Sache der zuständigen Behörde. Wir lag nur daran, Sie bezüglich Labundes Vorleben und Charakter zu vernehmen. Das ist geschehen. Ich halte“

(Vorsicherung folgt.)

reiches, bekömmliches Futter abgebe. Was diese Winterfütterung anbelange, so würden einige Landwirte dieselbe noch nicht rationell genug betreiben. Es kämen besonders in Betracht: 1. Heu und Stroh; 2. Wurzelgewächse, als Karotteln, Rüben etc.; 3. die selbstgeernteten Körnersträucher; 4. die käuflichen, sogenannten künstlichen Futterstoffe. — Es sei vor allen Dingen auf ein gutes Nährstoffverhältnis zu achten, worauf näher eingegangen wurde. Empfohlen wurde das Verfüttern der selbstgeernteten Körner- und Wurzelgewächse. Neu u. a. war die Mitteilung, daß die Stockrüben nicht anfangs, sondern erst im Winter, Ende December oder im Januar, verfüttert werden dürfen, da der Geschmack der Butter dann nicht mehr durch den bitteren Geschmack der Rüben beeinträchtigt würde. Alsdann wurde die Frage durch den Herrn Referenten länger besprochen, ob das Futter vor der Verfütterung vorbereitet werden müsse oder nicht. Auch über die Fütterung und Mästung der Schweine in dem verschiedenen Alter wurde länger gesprochen. Ferner wurde der Nährstoffgehalt und die Bekömmlichkeit der verschiedenen künstlichen Futterstoffe, als käufliche Mehle und Schrote, in Betracht gezogen. Nachdem die Wichtigkeit gesunder Luft- und Lichtverhältnisse in den Ställen, gute Streu, Bewegung und Reinigung erwähnt war, wurde der interessante Vortrag geschlossen und durch den Vorsitzenden zur Debatte gestellt.

Aus der Versammlung wurden, angeregt durch den Vortrag des Herrn Rose, viele wichtige Mitteilungen aus der Praxis gemacht, z. B. über Roggenfütterung an Schweine, Zugabe von phosphorreichem Kalk an jung gemästete Schweine, Malsfütterung für Rindvieh etc.

Über oldenburgische Haftpflichtversicherung teilte Herr H. Harms-Eghorn mit, daß es sich empfehle, der heimischen Versicherung beizutreten. Die Prämien seien ausmüßigen Versicherungen gegenüber sehr mäßige, auch weil sehr wenig Verwaltungskosten entständen; Aufnahmeanträge brauche man nur bei den Vertrauensmännern der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, welche überall ernannt seien, anzubringen. Ebenfalls an diesen Gegenstand schloß sich eine rege Debatte an.

Die nächste Versammlung soll in Harms' Wirtschaft zu Moorhausen stattfinden. Nachdem noch verschiedene neue Mitglieder in den Verein aufgenommen waren, erfolgte um 9 1/2 Uhr Schluß der Versammlung.

**Parteitag der freijünnigen Volkspartei des Bezirks Oldenburg-Östfriesland.**

\* Aurich, 21. Oktober.

Gestern fand hier selbst unter zahlreicher Beteiligung der 5. Bezirkstag der freijünnigen Volkspartei für Oldenburg und Östfriesland statt. Parteitagen waren nach dem „Gem.“ sämtliche vier Wahlkreise, die zum Bezirksverband Oldenburg-Östfriesland gehören. Auch aus Bremen waren Parteifreunde erschienen. Herr Oberamtsrichter Bargmann-Oldenburg, Mitglied des Reichstags, eröffnete die

**Vertreter-Versammlung.**

die vormittags im „Weißen Hause“ stattfand. Er begrüßte die Erschienenen und erwähnte, daß dieser Parteitag der erste auf ostfriesischer Boden sei. Alsdann gedachte er des Beschlusses, den die Gesamtpartei durch den Tod des Abg. Landwirts Wintermeyer erklitten habe. Die Versammlung führte dessen Anbeken durch Erheben von den Seiten Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Wiemer übertrug die Grüße des geschäftsführenden Ausschusses in Berlin und bemerkte, die Parteileitung bringe diesen nordwestlichen Wahlkreisen großes Interesse entgegen. Persönlich freue er sich, wieder einmal unter guten alten Bekannten anwesend sein zu können. Die Berichtserstattung über die Thätigkeit der Partei in den letzten zwei Jahren gab ein erfreuliches Bild. In den verschiedenen Versammlungen ist Stellung genommen worden zu den Hauptfragen; es waren recht gute Besuche aufzuweisen. Für Aurich wurde die Gründung eines Ortsvereins angeregt und beschlossen.

In der Vorstandswahl wurden gewählt: für Oldenburg I Oberamtsrichter Bargmann, Mitglied des Reichstags, Oldenburg (Vorsitzender) und Landwirt Joh. Dieckhoff-Lampferfeld; für Oldenburg II Landwirt Ed. Tausen-Sandorfersende und Ad. Almers sen., Barel; für Östfriesland I Konsul Brons-Emden und Senator A. J. Brons-Emden; für Östfriesland II Moritz Menken-Aurich und Ad. Pecke-Wittmund. Mit Freuden wurde die Anregung, an die Abgeordneten Eugen Richter, Albert Traeger und Rudolf Virchow Begrüßungs-telegramme zu senden, aufgenommen und ausgeführt. Als Ort der nächsten Tagung wurde Oldenburg gewählt, und als Zeitpunkt der November 1902 festgesetzt. Hiermit wurde die Tagesordnung der Vertreter-Versammlung erledigt, und fand bald darauf im „Weißen Hause“ Mittagspaß statt.

**Nachmittags fand eine öffentliche**

**Volkssammlung**

statt unter dem Vorsitz des Herrn Menken. Abgeordneter Bargmann-Oldenburg erstattete Bericht über die Thätigkeit der Partei. Derselbe erging sich eingangs über die Geschichte des 2. ostfriesischen Wahlkreises, und erwähnte, man sei nach Aurich gekommen, um die Beziehungen, die etwas locker geworden, wieder zu befestigen. Alsdann kam Redner auf die Partei und deren Entwicklung zu sprechen. 1861 habe die Fortschrittspartei den Grundabg. gestellt, ein einiges Deutschland und eine deutsche Volkvertretung zu schaffen. Diesen Gedanken habe die Partei fortwährend hochgehalten, und wenn auch unter anderem Namen, habe sie auch heute noch auf dem Boden der konstitutionellen Verfassung. Es sei aber vieles reformbedürftig. Das Wahlrecht bedürfe einer Verbesserung und Ergänzung, und weiter sei eine Dotation notwendig, aber dafür dürften keine Kompensationen zugestanden werden. Falls sich es, die freijünnige Volkspartei als die negierende Partei zu bezeichnen. Nicht allen Militärvorlagen habe sie ablehnend gegenüber gestanden, z. B. habe sie gestimmt für das Wehrgesetz von 1888, und ohne weiteres 150 Millionen für neue Geschütze bewilligt. Für: Septennat und Quinquennat und Einschränkung des Budgetrechts freilich sei die Partei nicht zu haben. Wir wollen prüfen und das Nötige auf dem Wege der jährlichen Budgetbewilligung zugehen. Betreffs der Marinefragen verhalte die Partei sich ebenso. Für die Kolonialpolitik sind wir nicht günstig gestimmt, sie verursacht viele Kosten, kostet vielen Offizieren und Soldaten das Leben und schädigt durch Auswanderungen,

wie die von Peters, Leist usw., unser Anseh-n. Wirtschaftlichen Nutzen haben wir von den Kolonien noch keinen gehabt. Daß die freijünnigen aber nicht gegen jede Kolonialpolitik seien, zeige ihr Verhalten in der Kaufhaus-Angelegenheit; sie habe die geforderten Summen bewilligt. Für kostspielige Projekte, wie z. B. die Zentralbahn in Ostfriesland, sei die Partei nicht zu haben. Gegen alle Ausnahmegerichtsvorlagen habe sie gestimmt. Mitwirkend habe sie aber zur Verbesserung der Sozialreform, und dadurch den Beweis erbracht, daß sie für Gesetze zum Wohle der Arbeiterpartei sei, die wirtschaftlich Schwachen füttern wolle. Freilich, zu der Lehre, welche dem Staat die Rolle der Vorsehung zuschreibt, könnten wir uns nicht befehen. Auch für staatlichen Zwang sei die Partei nicht zu haben, sie wolle Bewegungsfreiheit. Wie sie eingetretten sei für das Genossenschaftswesen, so entschieden habe sie aber auch Stellung genommen gegen die Sonderbestrebungen, die dem Allgemeinwohl zum Schaden gereichten. Wenn wir so gegen die Agrarier auftreten müßten, so lömte uns doch nicht der Vorwurf, Feinde der Landwirtschaft zu sein, gemacht werden. Für eine Gesetzgebung zum Wohle der Landwirtschaft, sei allerdings in die Landtage gehöre, seien die freijünnigen Vertreter immer eingetretten. Mit der Wahrung zur Sammlung unter der Fahne der freijünnigen Volkspartei, und einem Appell an das Bürgerum, mehr Selbstvertrauen zu haben, schloß Herr Reichstagsabgeordneter Bargmann unter allseitigem Beifall seine Rede.

Darauf sprach der Reichs- und preussische Landtagsabgeordnete Dr. Wiemer über den Zolltarifentwurf.

Die Tendenz desselben sei eine höchst schutzösterreichisch-agrarische. Man wolle hineinsteuern in ein hochschutznösterreichisch-agrarisches Fahrwasser. Fast alle Produkte des Auslandes seien mit hohen Zöllen bedacht. Und dann der Doppeltarif. Die Stimmen aus dem Auslande zeigten schon deutlich genug, daß bei einem Doppeltarif Handelsverträge nicht abzuschließen seien. Frankreich habe auch mit seinem Doppeltarif zu seinen Handelsverträgen gelangen können. Es handle sich geradezu um Aufgaben der Tradition, die uns zur wirtschaftlichen Entwidlung geführt hat. Die Agrarier wollten am liebsten gar keine Handelsverträge, wie man aus dem Munde eines ihrer Führer werte. Die Bevölkerungs Zunahme in Deutschland, die allerdings der Agrarlehre Wagner durch geistliche Eingriffe eingeschränkt wissen wolle, betrage pro Jahr 800.000. Unsere Pflicht sei es, dafür zu sorgen, daß auch alle Arbeit und Nahrung hängen. Dazu brauchten wir eine Export-Industrie und den Import von Nahrungsmitteln, die wir nicht oder nicht genügend erzeugen könnten. In den letzten Jahren sei ein Aufschwung zu verzeichnen gewesen, der uns in wirtschaftlicher Beziehung vorangebracht hat. Jetzt bereits verspüre man einen Rückgang, zum guten Teil dadurch erzeugt, weil wir keine Sicherheit bezüglich der weiteren Entwicklung hätten. Unter den Handelsverträgen seien zum Beispiel die Böhme um 13,5 Proz. gestiegen, und die Auswanderung unter diesen Umständen zurückgegangen von 116.000 Personen in 1893 auf 24.000 in 1899. Wenn es so bleiben solle, müßte dafür gesorgt werden, daß jeder in seinem Vaterlande Arbeit und Lohn habe. Diese Aussicht gewähre der Zolltarifentwurf nicht. Einführen müßten wir; die das befreitenden agrar. Nebenwendungen würden durch die Thatsachen widerlegt. Durch die Zölle würde der ganze Mittelstand besonders schwer geschädigt, da die Rohprodukte teurer würden, dadurch leide auch der Handel im Inlande. Mit ihrem ganzen Sein seien 21 Millionen Arbeiter daran interessiert, daß keine wirtschaftliche Krisis komme. Auf alles muß Rücksicht genommen werden. Die Gesamtheit habe Interesse an der Fortsetzung der Handelsvertragspolitik. Dieser stehe in erster Linie entgegen die Erhöhung der Getreidezölle, die bei der Höhe von 6 Mark für die Gesamtbevölkerung eine Mehrbelastung von 250 Millionen Mark bedeute. Dabei habe man noch so manche indirekte Steuern zu zahlen, und vielleicht kommen bald noch eine Bier- und Tabaksteuer. Und dazu müßten die Zölle 77 Prozent der Landwirte gar nichts, denn diese haben nichts zu verkaufen und müssen noch kaufen. Namentlich die Landwirtschaft in Oldenburg werde schwer getroffen durch die Zölle auf Futtermittel und Gebrauchsartikel. Die Zollpolitik würde die Kaufkraft des Publikums entschieden beeinträchtigen, und den Schaden habe davon in erster Linie die Landwirtschaft. Von der Verkürzung hätten nur die großen Selbstvertr. teil, einige gar bis zu 100.000 Mark pro Jahr in Anbetracht ihrer großen Bebauungssachen. Es sei doch wahrlich nicht nötig, diesen Sonderinteressen Vorschub zu leisten und die Großen in ihrem Stolz zu wiegen, wie sich ein Vorkämpfer ausgesprochen habe, zu unterstützen.

Herr Landwirt Tausen-Hering (Autjadingen) spricht sich dahin aus, daß der Bauer nur freijünnig sein könne und gegen die Zölle stimmen müsse, wenn er nicht geschädigt werden wolle.

Herr Dr. Almers-Barel tadelt das Riechertum, die eigene Uebersetzung sei vielfach verstanden. „Nomen est omen“ und Manesium müßten wiederkehren. „Soll werde hart, erst dann wird alles besser werden.“

Nachdem nunmehr Herr Menken den Redner Tam abgebetet, schloß er die Versammlung mit einem Hoch auf die freijünnige Volkspartei.

Darauf konstituierte sich der Ortsverein Aurich und erhielt den Namen „Fortschritt“.

**Aus aller Welt.**

**Der Minister auf Reisen.**

Der italienische Minister des Post- und Telegraphenwesens, Galimberti, liebt es, das ihm unterstellte Beamtenheer incognito zu überraschen. Wenn er irgendwo in Italien eine Revision vornehmen will, läßt er sich nicht, wie das bei Ministern sonst wohl üblich ist, drei oder vier Tage vorher anmelden, sondern taucht ganz plötzlich und unvermuet und gewöhnlich als „einfacher Sterblicher“ auf, zum größten Entsetzen der Beamten, die nicht immer ein reines Gewissen haben. So erschien er dieser Tage auf dem Hauptpostamt in Genua an einem Depeschenhalter, der gewöhnlich geschlossen war, weil der dahinterstehende Beamte während der Bureaustunden Gesta hielt. Der Minister klopfte leise und höflich an das Schalterfenster. Diefse Stille. Der Minister klopfte noch einmal, diesmal schon etwas energischer, worauf das Fenster fürnehmlich aufgerissen wurde. „Was wollen Sie denn?“ herrschte

der jedoch aus dem Schlaf erwachte Beamte die incognito reisende Gezellen an. — „Ich möchte diese Depesche aufgeben,“ erwiderte Herr Galimberti eingeschüchtert. — „Und deshalb machen Sie solchen Ärger? Bei dem...“

Eine neapolitanische Hochzeitsraodie.

Salvatore Afro feierte die Hochzeit mit Anna Scognamilla in einer Aferia am blauen Golfe von Neapel. Alle Verwandten und viele Freunde waren zum Schmaus eingeladen, bei dem es gemackete Nudeln und ledere Macaroni gab.

Vermisches.

Das sächsische Justizministerium setzt 500 Mark Belohnung für die Ermittlung des Aufständers der Bertha Marie Emma Behnstedt aus Köstliche aus. — Auf der Bühne des Varietés „Wilhelm-Theater“ in Danzig wurde bei der Probe der Tierbändiger August Kemp aus Reichenbach in Böhmen durch einen Löwen angefallen und an der linken Seite furchbar zerfleischt.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Der obereschlesische Kohlenverband betrug in der ersten Oktoberhälfte 77075 Waggons gegen 75557 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Kohlenausfuhr nach Oesterreich, Ausland und Rumänien hat erheblich zugenommen.

Schwabenbräu in Düsseldorf 9,5% m. i. R. Rolandshütte bei Siegen 5 gegen 9%. Neumalzwelt Wörsperde. Keine Dividende gegen 10%.

Nach dem Wochenberichte eines Fachblattes hat sich am amerikanischen Eisenmarkt die allgemeine Lage gegen die Vorwoche nicht verändert. Die Preise werden in Besonderen für alle Lieferungen hoch gehalten.

Nach Mitteilung der Verwaltung der Märkischen Maschinenbauanstalt sind die Gründe für das sehr ungünstige Geschäftsergebnis — es kann nur eine Dividende von 2% gegen 12% i. R. verteilt werden — hohe Rohstoffpreise und bescheidene Verkaufspreise, begleitet von durchwegs ungenügendem Zugang neuer Aufträge.

Rombacher Hüttenwerke. Es gelang eine Dividende von 10% gegen 20% i. R. zur Verteilung. Die Verwaltung bemerkt Folgendes: Im ganzen dürfen wir mit allen Betriebsfortschritten und Ergebnissen zufrieden sein, und wenn gegen die früher übertriebenen Optimismen erst der jetzt allzu große Pessimismus einer ruhigeren Auffassung der wirtschaftlichen Lage Platz gemacht hat und das berechtigte Vertrauen in die auf solcher Basis beruhenden Unternehmungen zurückgekehrt ist, so hoffen wir auch für das laufende Geschäftsjahr einen befriedigenden Erfolg zu erzielen.

Neuport, 19. Okt. Börse. Anfangs fest, später rückgängig. Schluss träge. Canaba 110,35 gegen 110,50. Union 99,37 gegen 99,25.

Am 25. Okt. werden 4 Mill. RM. 4% Königsberger Stadtanleihe zu 101,75% zur Zeichnung aufgelegt. Die Vorunterlegung gegen die Direktoren der Leipziger Bank, sowie gegen die früheren Aufsichtsräte ist dem Abschluss nahe. Die Aktien gehen der Staatsanwaltschaft zur weiteren Entscheidung zu.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 22. Oktober. Kurbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Münchelsfischer.

Table with columns for bond types (e.g., 3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konsole), interest rates, and prices. Includes entries for various municipal and state bonds.

II. Nicht Münchelsfischer.

Table listing various bonds and securities such as 4 pSt. russische Südbahnprioritäten, 4 pSt. alte italienische Rente, and 3 pSt. Haasgar. Italienische Eisen-Prioritäten.

Oldenb. Glasfluten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.) 137,50
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar) 200,50
Wass.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.) 168,95

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenb. Eisenbütten-Aktien (Augustin) —
Distrik der Deutschen Reichsbank 4 pSt. Darlehenszins do. do. 5 pSt.

Oldenburg, 22. Oktober. Kurbericht der Oldenburgischen Landesbank.

Table with columns for bond types (e.g., 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe), interest rates, and prices. Includes entries for various national and international bonds.

Bahn) Obligationen, verbriefte Tilgung

Table listing various railway bonds and obligations with columns for issuer, interest rate, and price. Includes entries like 4 pSt. Preuss. Obl. Antverp. u. Communalanl., 3 1/2 pSt. Preuss. konsolidierte Anleihe, etc.

Oldenburg, 22. Oktober. Kurbericht der Oldenburgischen Bank.

Münchelsfischer.

Table listing various bonds and securities such as 3 1/2 pSt. Oldenburgische Konsole, 3 1/2 pSt. neue Oldenburgische Konsole, and 3 pSt. Oldenburgische konsol. Staatsanleihe.

Nicht Münchelsfischer.

Table listing various bonds and securities such as 4 pSt. Hannoverische Landkredit-Obli., 4 pSt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, and 4 pSt. Mitteldeutsche Eisenbahn-Pfandbr.

Kirchennachrichten.

Schwerburger Kirche. Sonntag, den 27. Okt., 21. Trin.: Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Richter. Rinderlehre 11 Uhr: Pastor Richter. Sprechstunden: vorm. 8—11 Uhr, nachm. 3—4 Uhr.



# 2. Beilage

zu No 247 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 22. Oktober 1901

## Humoristische Gerichtsverhandlung.

(Nachdruck verboten.)

G. Berlin, 19. Okt.

Ein gefährlicher Zechbruder. Vorliegender: Sie haben sich hier wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Nach der Strafjanze des Gerichtsvollziehers N. widersetzten Sie sich am 5. August mit Gewalt einer Pfändung, die der Beamte gegen Sie vornahm, so daß der Gerichtsvollzieher, um die Pfändung zu bewirken, sich Hilfe holen mußte. Befennen Sie sich schuldig? — Der Angeklagte, frühere Troststufenfischer Seidel, beantwortet diese Frage mit folgendem Erguß:

Wenn ich in diesem Falle verurteilt werde, denn kuste ich auf de junge Humanität. Wenn der Herr, den ich aus pure Gefälligkeit bei stundenlanger Nacht mit meinem Fuhrwerk nach Berlin fahre, wo er sonst hätte uff de Dienbanke pennen müssen, mir hernacher Pferd un Wagen pfänden läßt, so is et woll kein Wunder, dat id mir sowat nich bieten lasse. Id habe mir jejen diese Brutalität bloß notgehört und bitte um Freisprechung mit Zettverweisung. — Vors.: Ob das Vorgehen des Herrn gerade menschlich ist idn war, muß hier dahingestellt bleiben. Der Beamte befand sich aber in der rechtmäßigen Ausübung seines Berufes, und Sie durften sich der Pfändung auf keinen Fall widersetzen. — Angekl.: Da bitte id doch juch jehorhamt um een langsame's Urtheel. Herr Akzessor. Id habe ja noch ja nich mal den Fall kenne jepollt. Et wird Ihnen schonst nachher een anderer Jozometer uffsehen. — Vors.: So erzählen Sie den Vorgang, aber möglichst kurz. — Angekl.: Id war friher Troststufenfischer und wohnte in Berlin, bis et mir madig jung und id mit jehungenen sah, allens zu verfoolen und zu meine Schwiejereltern nach Weiz zu ziehen. Et war 'n Hammer, Herr Akzessor, dat allens in 'n Klump jejen mußte. Mein jutet Bloß habe je als Schlachtröh for de Wurfsfabrikation verwendet, und ide verdiente mir ob und zu wat mit Botenjänge. Endlich jelang et mir, det Jed for'n neiet Fuhrwerk uffzubreien, und id hatte dat Jepsam jrade anjeldschafft und bei meine Schwiejereltern injestelt, da treffe id mit den Herrn Belzer, der mir nachher in de Halle jelocht hat, det abends bei eenen Jlose Bier in Weiz jzusammen. Wir kamen zufällig an eenen Tisch zu siten. In Weiz, Herr Akzessor, langwelen sich je Hunde uff de Straße und sind froh, wenn je mal eenen Fuhrtritt freieren. Et is iebaupt in Weiz langweilig um Krepangstriegegen und wenn Se mal de Wohnung wechsell, ziehn Se um Jortswillen nich nach Weiz. So freit sich ooch der Mensch, wenn er dorten jemand treiff, mit dem er eenen Ton reden kann. Au stellte sich mir aber Herr Belzer unter dem ercheufelichen Namen Müller vor, jonst hätt id jleich Lunte gerochen. Id schuldete nehmlich einem Herrn Belzer, wat der Kuffin von diesem Belzer is, 200 Emmchen, die id mal uff Wechsell von ihm jgenommen hatte. Nachher war id verkragt und jehpändet worden. Et war aber rapenlich nicht mehr zu holen jenesel. Um noch wat pfändbares rauszububowern, hatte nu Belzer seinen Kuffin nach Weiz jeschickt, und id ließ mir ooch richtig injeseln. Nachdem wir jzusammen 'ne Weisse jetutet, beginnt mir der Kuffin mit Schmäpze zu rejaltieren. Et können so jejen zwanzig jenesen sind, die wir in 'n ganze gewirrschert haben. Natierlich war id bald so'n bißten anjethier. Id erzählte, wie et mir erjangen wäte und dat id nu endlich wieder eejenes Jepsam hätte. Der Mosej Müller, wie er sich nannte, konnte ja sich jenug freieren von Weiz. Er meente, et jeseiel ihm hier jrandjios und ob id ihm noch 'n bißten Jesehlschafft leiffen wollte. Der Wirt ließ uns weiterjehen, nachdem det Lokal längst jerschlössen war, und so ward et jejen Morjen, als dem Herrn Müller uff einmal einjiefel, dat er jleich fröh jloedner esse eenen Termin bei 'n Amtsgericht wahrzunehmen hätte. Detmiede war er und miße ooch noch vorher zum Rechtsanwalt. Ob id ihm nich mit meinem Fuhrwerk rinfahren wollte. Uff 10 Emmchen läme et ihm nich an. Id lasse mir also buechjchlagen und spanne an. Et dauerte aber noch lange, bis id ihm in die Troststuf rintrieb. Et war doch ja so scheene in Weiz, meente er, und ließ immer wieder neie Zeelenwärmer anjafären. Uff die Art war et nach Ulyrener sieben, als id ihm in Berlin abjeste. „Warten Se mal hier eenen Dojenbiß“, ruft er mir zu. „Id jesse bloß rasch in meine Wohnung und hole die 10 Emmchen for de Juhre.“ Wie id nu aber wartete, jehst uff einmal die Hausbhiere uff und een Gerichtsvollzieher tritt uff mir zu, der mir von wejen die Belzer'sche Schuld Pferd un Wagen pfänden will. Helftje Gisebeen, is sonat schon daheim! Da habe id mir eben notgehört. Der Gerichtsvollzieher ließ aber nich loder und holte sich eenen Blauen ran, so daß id bei die Jestsichte in 'n Gassen lag. — Das Gericht wozichtet auf das Zeugnis des Gerichtsvollziehers und erkennet gegen Se. unter Zubilligung mildernder Umstände auf 50 Mark Geldstrafe.

## Aus aller Welt.

Der Dieb beim Zahnarzt.

Ein Pariser Zahnarzt, Dr. Rouffean, ging, wie der „Voss. Ztg.“ geschrieben wird, vor einigen Tagen mit seiner Frau auf dem Boulevard Cligny spazieren. Plötzlich drängte sich ein junger Mensch an das Paar heran, entriß der Frau ihre Handtasche mit 60 Fr. und gab schleunigst Ferselegel. Der Ueberfall war so jäh erfolgt, daß die beiden Gatten sprachlos blieben, bis der Dieb im Menschengemisch ihren Willen entschunden war. Gleichwohl sagte Dr. Rouffean, als er seiner Verklüftung Herr geworden war: „Ich habe den Strich gegen den gesehen. Ich würde ihn jederzeit wiedererkennen.“ Und siehe da, gestern nachmittag erlebte der Zahnarzt die Ueberredung, seinen Dieb in sein Arbeitszimmer eintreten zu sehen und von ihm ganz harmlos um die Behandlung eines schmerzhaften Zahnes erucht zu werden. Der Dieb war sehr unvorichtig oder er hatte kein Glück. Sicherlich hatte er weniger Besonnenheitsmaß als Dr. Rouffean, denn er erkannte diesen nicht. Diermal behielt der Zahnarzt seine volle Besonnenheit. Er ließ seinen Besucher sich auf den Operationstisch setzen und den Mund weit öffnen. „Ich muß Ihren Oberkiefer abformen“, sagte er, rührte rasch einen Spitzel an und statierte ihm damit die Gaumenwand hin

voll. Dieses Verfahren erfordert große Behendigkeit, denn der Spitzel erstarrt sehr schnell. Dr. Rouffean beicite sich aber gar nicht, sondern wartete ruhig die nötige Anzahl Minuten, und als die Masse festhart geworden war, sagte er dem Dieb: „Jetzt noch eine kleine Formlichkeit. Sie haben vorgestern meiner Frau eine Handtasche mit 60 Fr. gestohlen. Ich muß Sie deshalb zum Polizeikommissar führen. Seien Sie ganz ruhig. Es ist nicht nebenan.“ Der Dieb war nun zwar gar nicht ruhig, es blieb ihm aber nichts übrig, als mit weit aufgesperrtem, gipsgefülltem, versteiertem Mund dem Zahnarzt zu folgen. Auf dem Revierarran schrie er, da er nicht sprechen konnte, ein reumütiges Schuldbekenntnis nieder und erklärte sich bereit, den Raub zu erstatten. Das that er auch auf der Stelle, worauf der Zahnarzt seine Diebstahlsklage zurückzog und ihn mit Hammer und Meißel von der Steinplatte des Oberkiefers und Gaumens befreite. Die beider verließen einander ohne den üblichen Händedruck, und Dr. Rouffean bedauerte nachträglich nur, daß er von seinem Dieb, so lange er ihn hatte, nicht auch das Honorar für die zahnärztliche Behandlung forderte.

Reste des vorgeschichtlichen Menschen sind im amerikanischen Staate Ohio entdeckt worden. Es sind im Laufe dieses Jahres Ausgrabungen in dem jetzt lange berühmten Wadena-Mound, einem der Grabhügel im Sciototthal, gemacht worden, die von der amerikanischen Urvölkerbevölkerung herrühren. Dieser Berg ist ein Hügel von 26 Fuß Höhe, 445 Fuß im Umfang und etwa 6000 Kubik-Ellen Inhalt, die vollkommen umgeben und unterfucht wurden. Der Erfolg war die Auffindung von 32 menschlichen Skeletten, mit vielen Geräten und Schmuckstücken. Unter den letzteren befand sich ein sehr schönes Schmiedewerk von acht Zoll Länge, das eine menschliche Figur darstellte; dieses Stück wird als das vollkommenste Kunstwerk bezeichnet, das bisher von der Urvölkerbevölkerung der Vereinigten Staaten bekannt geworden ist.

## Rufina Kasdojeff.

Roman von G. J. Ardow.

(Nachdruck verboten.)

54) Lachend drang Rufina vorwärts. Eine kindlich-zerstörte Stimmung war über sie gekommen; sie wünschte, mutwillig zu sein, zu scherzen, zu singen. Mit vollem Jagen aimete sie die aromatische Luft ein, seute sich über die Art von Sonnenstrahlen in den Wäldern der Eichen und über das wundervolle Spiel von Licht und Schatten auf dem saftigen Grün und lauschte dem rauschen der Bäume und dem Tosen des Weibergbadens. Wie schön war doch das Leben! Wie herrlich war es in der Welt! Trübsal, Frust, Leid, erstickt vom Wade trat sie aus dem Gehölz und blieb wie angewurzelt stehen. Auf der Stelle, wo sie Ueberwurf und ihr Bündel lagen, sah Judneroff. Ein gestattetes Pferd stand, an einen Baum gebunden, wenige Schritte von ihm.

Judneroff erhob sich. „Ich bin Dir aus dem Hause nachgegangen“, trat er an das regungslose Mädchen heran, „aber Du gingst so schnell, daß ich Dich nicht einholen konnte. Am Dorie ersuche ich, nach welcher Richtung Du Dich gemaht hättest. Da nahm ich ein Pferd, und warde nun schon zwanzig Minuten auf Dich. Hast Du gemaht?“ fragte er mit einem Blick auf ihre nasen Röhre. Rufina gab keine Antwort. Alle Farbe war aus ihrem Gesicht gewichen, und mit dieser auch der kindlich-fröhliche Ausdruck ihrer Züge. Sie legte ihre Hand in die dargebotene Judneroff'sche.

„Du handelst unvernünftig“, fuhr Judneroff fort, und ließ die Hand des Mädchens nach einem leichten Druck fahren. „Das Baden im Gebirgsbad ist hier in der Kreim gefährlich.“ Er sah sie an, als erwarte er eine Antwort. Rufina schwieg.

„Wir wollen uns sehen“, jchlug er nach einem Augenblick vor. „Von dem Fieber jühlte ich eine gewisse Schwäche. Ich habe auch das Pferd nur aus Besorgnis genommen, daß ich nicht die Kraft besitze, den Berg hinauf zu gelangen.“ Mit einem unruhigen, fast juchstamen Blick auf das blasse, kalte Gesicht des Mädchens wandte er sich um und setzte sich auf den früheren Platz. Rufina ließ sich ein paar Schritte von ihm auf dem Woad nieder. Beide schwiegen. Judneroff jchob seiner Bewohheit nach die dünnen Fingern in den Aufschlag seines Jacketts und starrte gerade vor sich hin. Rufina legte, ohne den Kopf zu erheben, auf den Knien die gekrümmte, feuchte Maroma zurecht. „Hast Du den Gast beachtet, der uns gestern unerwartet besuchte?“ fragte Judneroff endlich, ohne sich umzuwenden.

„Nein, ich habe ihn nur flüchtig gesehen“, erwiderte Rufina. Judneroff schwieg. Rufina sah ihn fragend an. „Es ist Bachmer, der Bevollmächtigte meines Verwandten Vastin, von dem ich das Kapital zur Errichtung der Seilanbahn habe.“ Er hielt inne. Rufina breitete das Musselintuch auf dem Woad aus, band das Bündel mit Fingern auf und meinte, die frischen Feigen und Pfirsiche zwischen sich und Judneroff hinlegen: „Ich bin sehr hungrig geworden. — Wünschen Sie nichts?“ Judneroff schüttelte den Kopf.

„In dem stonemischen Teil unseres Gemeinwesens hat sich, wie Du weißt, ein Fieber eingeschlichen“, begann er langsam, als das Mädchen sein einfaches Frühstück beendet hatte. „Ich habe alles zu großartig angelegt. Das Badegeld und die Jinsen an Vastin verjchlingen, ja übersteigen unsere Einkünfte. — Bachmer hat natürlich schon Ermüdigungen über uns eingezogen — er überbringt keine Erfahrungen Vastin, und es sollte mich nicht wundern, wenn der Alte sein Kapital zurückfordert. Wie durchleben diesen trübsamen Augenblick.“

Er zögerte. Rufina sah regungslos da und hielt die Augen unverwandt auf seinen ausgeboogenen Rücken und sein ältliches Profil gerichtet.

„Ja, wie befinden uns in einer Krisis“, wiederholte Judneroff, jedes Wort betonend, „in einer schweren Krisis. Und da, in dieser Zeit der allerdingendsten Not, halt Du Dich entschlossen, uns zu verlassen.“ Er wandte sich plötzlich um und übergoß das Mädchen mit einem flammenden Wind der Unzufriedenheit. Rufina schrak unwillkürlich zusammen.

„In dem Augenblick, wo wir alle Kraft anspannen, uns fest aneinanderschließen, einen neuen Kampf beginnen müssen“, fuhr er mit klangreicher Stimme fort, „wo es gilt, die Genossenschaft von überflüssigen, schädlichen Elementen zu säubern und uns auf die allerniedrigste Zahl von Mitgliedern zu beschränken, ja vielleicht ganz allein zu bleiben — in einer solchen Zeit bringt Du die Nächte in Tränen und kleimütigen Jreiffeln zu.“

Rufina loberte auf, ihre Augen brannten vor Jorn. „In der Minute der Gefahr bringt Du Dich in Eiderheit und denkst an engstliche Scheidung!“ antwortete Judneroff scharf auf Rufins jorenigen Blick. „Du jreiffst mich, weil ich Deine Tränen gesehen habe, Du schämst Dich Deiner Verzweiflung!“

„Aberwegen schäme ich mich!“ brach Rufina in helle Enttäufung aus.

„Weil ich nach Deiner Meinung den Spion gefieft habe?“ rief Judneroff. „Ich leugne nicht, daß ich Dich beobachtet habe — das ist meine Schuldigkeit. Jeder Deiner Schritte, jede Bewegung, jeder Ausdruck Deines Gesichts sind mir bekannt — ich könnte aufzeichnen, bildlich darstellen, wie in Dir der Entschluß gereift ist, dem zu entsagen, woran Du bisher geglaubt hast.“

„Ich bin frei!“ erwiderte Rufina, an sich haltend und bemüht, ihren Jorn niederzukämpfen, „mir steht frei zu glauben, oder nicht zu glauben.“

Judneroff betrachtete sie unverwandt. „Gohmut verbeidete Dich“, sagte er ruhiger. Und plötzlich kam ein wieder, jartlicher Ausdruck in seinem die dahin jinkeren, feindlichen Blick zum Vorschein, und seine Stimme hatte einen bezaubernden Klang, als er jetzt wiederum begann:

„Du bist über alle Maßen stolz, Rufina. Und doch spricht eine Güte aus Deinem ganzen Wesen — eine unveränderliche Redlichkeit und Weisheit.“

Rufina erblöhte ein wenig. Unruhig blühten ihre dunklen Augen auf.

„O, erstickt nicht! Was kann ich Dir denn neues jagen? Ich habe gekämpft — wahrjinnig! Der Kampf hat mich verändert, Dir zu jüßen geschleudert! Jerschlagen, wenn Du mich verhöst — riefenstark, wenn — — Rufina, geh nicht! Höre mich!“

Rufina war ungesfüllt aufgesprungen. Judneroff streckte auf den Knien die Hände nach ihr aus. Sein Gesicht, tödlich blaß, aber in jeder Linie von lange verjstärkt und endlich ansprechender Lebenskraft glühend, stüßte dem Mädchen eine unerklärliche Furcht ein.

„Sprechen Sie nicht weiter!“ stammelte sie. „Ich will nicht, es ist unnötig.“

„Unnötig?“ wiederholte er glühend. „Nein, es ist nötig, weil dieser Kampf unerrätlich wird! Es ist nötig, weil ich will, weil ich Dich jzwingen muß, mich anzuhören. Ebenjonnst! Weiltewegen, als meinewegen. — Rufina, ich jsehe Dich an! Rufina, ich verlange, daß Du bleibst!“

Er stand vom Boden auf und griff außer sich das von ihm zurückweichende Mädchen am Arm, ließ diesen aber alsbald fahren.

„Verzeihe mir, Rufina“, brachte er demüthig heraus. „Ich bin krank — Krankheit und innere Pein haben mir die Selbstherrschung geraubt.“

Er trat von ihr fort, stellte sich auf den bergan jührenden Fied und verjsterte ihr den Weg.

„Du hörst mich an“, sagte er jelt. „Ich erwarte kein Liebesgeständnis von Dir — ich bin kein Narr. Während mir das Blut in Waltung gerät, wenn ich aus allen Stimmen Deine Stimme erkenne, aus allen Schritten Deinen Schritt höre, und an der Erregung, die mich besäßt, jühre, daß Du ins Jzimmer trittst, bleibst Du stets unverändert kalt. — Unterdrück nicht; ich weiß alles, was Du jagen kannst. — Aber Du ehst nicht, zu welcher Ueberzeugung ich gekommen bin.“

Judneroff hielt eine Sekunde inne. Ein jieberhaftes, verworfes Jütern ließ durch seinen ganzen Körper. Er stüßte sich mit der Hand auf einen dicken Knorren der Erde, unter welcher er stand, und brachte, ohne seinen brennenden Blick von dem gesehenen Kopfe des Mädchens abzuwenden, Wort für Wort heraus:

„Ich bin überzeugt, daß ich Dir nicht minder not bin, als Du mir.“

Rufina hob schnell den Kopf. „Niemand!“ sprach deutlich ihr Blick. „Du irrst Dich“, erwiderte Judneroff gleichsam auf diese stumme Verwahrung. „Du kennst Dich nicht. Uns vereint ein Ziel.“

„Nein!“ rief Rufina. „Aind!“ sagte Judneroff mit bezauberndem Lächeln, „hat denn der eine keine Fehler Dich zu erstickend, daß Du jelt Deinem Ideal entsagen willst, wie Petrus mit dem Herrn entsagte? — Petrus wurde durch das Entjagen nur noch glücklicher — und Du wirst nach dem kurzen Schwanken nur um so eifriger dem hohen Ziele nachstreben.“

„Sie sind im Jrrtum. —“ begann Rufina. „Du bist im Jrrtum, nicht ich.“ fuhr Judneroff mit Ueberzeugung fort. „Nächst Du es für möglich, jelt in den dichten Schwarm der Alltagsmenschen zurückzukehren, nachdem Du bereits das neue Leben voller Anregung kennen gelernt hast? Mauth Du, Du wirst mit dem gemeinen Leben jennals wieder Frieden jchließen, nachdem diese Welt des Strebens sich vor Dir erschlossen hat.“

Rufina machte eine Bewegung. (Fortsetzung folgt.)

### Armenische.

**Chustede.** Zwei Knaben, 9 und 5 Jahre alt, u. ein Mädchen, 8 Jahre alt, sind auf sofort unterzubringen. Annehmer wollen sich bei dem Unterscheideten melden.

### Danken, Gemeindevorsteher.

Beschlüssen auf Lieferung von Kleider aus den Schafschellen bei Eisenferdam wolle man schriftlich (Verfasser genügt) an die unterzeichnete Verwaltung eingeben. Bezügliche Wünsche werden seitens derselben auf Wunsch erteilt.

Odenburg, 1901 Oktober 19.  
Verwaltung d. Landeskulturfonds.  
Deumann.

**Rafede.** Wolkerei. Alle, die Milch zur neuen Wolkerei liefern wollen, müssen als Genossen beitreten und am nächst. Donnerstag, den 21. Oktober er., nachm. 3 Uhr, in Wöhlschloßs Gasthaus in Rafede anwesend sein, um die Beitrittserklärung und Statuten zu unterschreiben, auch als Genossen die Wohl des Vorstandes und des Aufsichtsrats mit vorzunehmen und geschäftliche Mitteilungen amüßern.

Wolkereigenossenschaft Rafede.  
G. M. u. P.  
C. Haagendorfer.

Der Vorsteher August v. Zeggen zu Wöhrersfeld beabsichtigt, wegen vorgerückten Alters von seiner daselbst belegenen Stelle seinen am Petersfeiner Weg belegenen

### Pladen Land

zur Größe von ca. 45 Scheffelsaat öffentlich meistbietend mit beliebigem Eintritt zu verkaufen und ist hierzu zweiter Termin auf

**Montag, den 28. Oktbr. d. J., nachm. 4 Uhr,** in Witwe Labohms Wirtschaft (Schramperei) zu Eversfen angesetzt.

Der Pladen, welcher Two, Sand und Moor enthält und sehr ertragreich ist, eignet sich besonders zu einer Baustelle. Auf derselben ließe sich auch eine Ziegelfabrikation von Dachpfannen errichten, da der vorhandene Two sich vorzüglich dazu eignet.

Auch kann der Pladen auf Wunsch geteilt zum Auktions gebracht werden. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein  
G. Wemmen, Aukt.

**Osternburg.** Die Erben des weil. Arbeiters J. G. C. Ladmann zu Diecklakermoor beabsichtigen, ihre zu Mastfedernbelagene

### Besitzung,

bestehend aus 2 mit einander durch einen Zwischenbau verbundenen Wohnhäusern nebst Dorf. beym Garten, groß ca. 25 ar, mit Eintritt zum 1. Mai 1902 öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist 2. Verkaufstermin auf

**Freitag, den 25. Okt. d. J., nachm. 4 Uhr,** im Gasthaus „Zum Grafen Anton Günther“ in Rafede angesetzt. Kaufliebhaber ladet ein  
A. Bischoff, Aukt.

**Zwischenahn.** Für Herrn Dr. med. Busch hier selbst habe den **Neubau eines Wohnhauses im ganzen** zu vergeben.

Miß und Bestid liegen vom 24. d. Mts. an in meinem Bureau aus, woselbst auch die Bedingungen zu erfahren sind. Offerten sind verschlossen bis zum 30. d. Mts. bei mir einzureichen.  
Feldbus, Auktionator.

### Gedewicht.

Die Befeldigung, die wir gegen Witwe Heus, geb. Lohmüller, hier selbst ausgesprochen haben, nehmen wir aus von uns erfunden und unwahr zurück.

Friedrich Herdes.  
D. Gethendiers.  
D. Sönnigo.  
S. Ripken.

Neufüdenbe. Empf. m. Rindfleisch zum Zelen.  
Herrn. Grafe.

### Vergantung.

**Züdnosleschn.** Der Arbeiter Gerch. Clappenburg daselbst läßt wegen Aufgabe der Haushaltung am **Sonnabend, den 26. Oktober d. J., nachm. 1 Uhr auf,** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 3 Ziegen,  
1 Kleiderschrank, 2 Glaskücheltische,  
1 Bett, 2 Koffer, 1 Ofen, Tische,  
6 Stühle, 1 Kommode, 1 Wecker,  
1 Wanduhr, div. Bilder, 1 großer Spiegel, 1 Fuß mit Bohnen; ferner  
1 Karre, Forken, Garten, Spaten, Torfgerätschaften, 1 Partie Torf, 20-30 Scheffel Kartoffeln, div. Quantitäten, Rüben, Stedrüben, Buchweizen, Kohl, und ferner sämtliches Küchengerät und was sich sonst vorfindet.

Kaufliebhaber ladet ein  
S. Schwarting, Eversfen.

### Fortsetzung des Ausverkaufs

**Höven bei Sandkrug.** Herr Rechtsanwaltschaft Greving in Odenburg, als Verwalter im Konkurs des Kaufmanns und Wirts **W. Peters in Höven** läßt am

**Donnerstag, d. 24., u. Freitag, den 25. Okt. d. J., jedesmal mittags 12 Uhr auf,** im Hause des Gemeindeführers **Den Rest des Warenlagers und des Mobiliars** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Es sind namentlich noch vorhanden in großen Posten:

- Kammgarn, Buckskin, engl. Leder, Lodenstoffe, Paletostoffe, fertige Herren- und Knaben-Anzüge, fertige Arbeitskleider, fertige Hemden und Unterhosen für Männer, Frauen, Knaben u. Mädchen, woll. u. baumw. Strumpfwaren, woll., baumw., halb- woll. u. färbene Kleider- u. Schürzenzeuge, Wolldecken, Jullits und Bettbezüge, Planel, Coating, Watten, Futterleinen, Satin, Gardinestoffe, Mittelzeug, Schirting, Kessel, woll. und andere Umschläge- und sonstige Lächer, Rapotten, Leinen u. Leinenwaren, Wäschegegenstände, Herren- und Knaben-Häts- und Strohhüte und Mützen, Band, Spitzen, Kleiderbesatz, Spitzen etc., viele Kartons

Jobann: Leberwaren, als: fertige Stiefel, Schuhe etc., div. Weine in Flaschen, sämtliche Spirituosen in Flaschen und Fässern, Labare und Cigarren, Kolonialwaren, als: Kaffee, Zucker, Seife, Stärke, Reis, Soba, Dole etc., viele Kurz- u. Halbwaren, ferner an Mobiliar: 2 Sofas, 1 Regulator, 1 Vertikow, 1 Schenk- schrank, 1 Kommode, 1 Bult mit Aufsatz, versch. Tische und Stühle, 2 Treten, 2 Borten, 1 Dezimal- und 1 Tafelwaage mit versch. Gewichten, 1 Kopierpresse, sowie viele hier nicht namhaft gemachte Gegenstände.

**Das Mobiliar wird am Freitag verkauft werden.** Da der Verkauf an beiden Tagen beendigt werden soll, so wird pünktlich begonnen werden.  
Käufer ladet freundlichst ein  
W. Glosstein, Aukt.

### Torf! Torf!

Schöner trockener schwarzer Grabetorf wird geliefert frei vor's Haus per Doppelsünder 11 M., 2. Sorte 10 M. Proben sind zu befehen und Bestellungen abzugeben bei Herrn Gastwirt Herrn. Stolte, Odenburg, Lange- straße Nr. 7.



### Stenographischer Damenverein

**Stolze-Schrey.**  
Am Mittwoch, den 23. d. Mts., abends 9 Uhr:  
**Beginn eines Unterrichtskurses**  
nach dem Einigungssystem  
Der Vorstand.

## Waren-Auktion

zu **Osternburg.**

Herr L. Bley hier selbst läßt am **Mittwoch, den 23., und Donnerstag, den 24. Oktober d. J.,** jedesmal nachm. 2 1/2 Uhr auf, in seinem Geschäftslokal, **Schulstraße 2:** Einen großen Posten Herren- und Knaben-Garderoben, Manufakturwaren und Wollfachen jeder Art, Unterziehzeuge und Schuhwaren, Bettfedern und Damm etc. öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. **Es kommen nur neue gute Sachen zum Verkauf.**  
Kaufliebhaber ladet ein  
**A. Bischoff, Auktionator.**

### Geschäfts-Gründung.

Verlege mein Geschäft von Rosenstraße 43 nach **Bahnhofstraße 3** in das Haus des Herrn Hof-Ofenfabrikanten Niffles. Indem ich meinen geehrten Kunden prompte Bedienung zusichere, bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen. **Ich bringe ich mein Lager in Seifen, Parfümieren, Toilettegegenständen und Cigarren in empfehlende Erinnerung.**  
Hochachtungsvoll

### Joh. Grave, Barbier und Friseur.

#### Lungen- und Nervenleidende,

#### Ragen-, Darm-, Leber-, Gicht-, Rheumatismus-, Nervenleidende, Zuckerkrante, Blutarmer und Bleichfüchtige

erhalten gegen 10 Fig.-Marke Kunst durch Broschüre, wie diese Leiden auf natürlichem Wege, (also ohne Medizin) ohne Berufsförderung dauernd beseitigt werden durch **„Sanitas“ Brunnödra i. Sa. Nr. 267.**

### Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Gegründet 1855. Verf.-Beitrag 190 Mill. M.

bietet ihren Lebens-, Unfall- und Rentenversicherungen die vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von 54 Millionen Mark.

Vertreter für Odenburg: Hauptlehrer a. D. Glüsing; **Zwischenahn:** Joh. Eilers; **Varel:** C. Meyroth, Kfm. A. Gerdes; **Dinslage:** Fr. Diekmann; **Cappeln:** G. Waske; **Lönningen:** S. Gansforth; **Delmenhorst:** O. Beyersdorff; **Damme:** Fr. Meyer, Böttchermstr.; **Eversfen:** S. Schwarting; **Dehyte:** Joh. Kluge; **Westrup:** G. Niemann; **Vohne:** W. Kramer, Konditor, und **Wildeshausen:** S. Johanning.

### Großer Schuppen,

12 x 7 1/2 Mtr., sehr pass. f. Torf oder Kohlen, 3 Abtr. a. d. Ziegelhoffstr. 63.

**Zwischenahn.** Zu vermieten auf den 1. Mai 1902 eine Stube.  
Eil. Vann.

Bülig zu verkaufen eine Kinderbettstelle, gut erhalten.  
Nordstr. 11.  
Zu verkaufen ein kleiner Hund.  
Ziegelhoffstraße 15.

Im Auftrage zu vermieten eine fl. febl. Unterwohnung zum 1. Novbr. oder sofort.  
Ziegelhoffstraße 15.  
Unterricht in Warshemant erteilt  
J. Völlers, Jägerstr. 3.

### Carl Wille, Odenburg

Cognak, Arrak, Rum, Liköre.  
Probierprobe.  
Langestr. 20.

Wohlfeil u. gut. W. Wille.

**Wohlfelder.** Zu verk. eine Ziege und ein Kinderwagen.  
Arend Jacobs.

**Wadorff.** Zu verkaufen junge Säbner, billig.  
J. Gagestedt, Weißmoortstr.

### Obstbäume,

Allee- und Zierbäume, Frucht- und Zierfrüchtler, Rosen, Forsyth und Beckenpflanzen etc.  
Preisverzeichnis kostenfrei.  
**G. Heinje, Gedewicht.**

### Jutter-Stedrüben

Können zur Zeit abgegeben werden.  
Preis 10 M. pro 500 Kilo.  
Gut Zoh.

Gesetzlich erlaubt  
**Nächste Zieh. 1. Nov.**  
Abwechs. Haupttr. in Mk.:  
180.000, 120.000, 105.000, 102.000, 90.000, 45.000, 30.000, 25.000, 17.000 etc.  
Jedes Los ein Treffer.  
bieten die aus 100 Mitgliedern best. Serienlosengesellschaften, Jahrl. 14 Klassen, davon 2 Klassen gratis, 45.000 Lose u. 45.000 Treffer! Monatl. Beitrag 4 Mk. pro Anteil und Klasse. Anmeldung, nimmt entgegen:  
**VAL. HEINICH,**  
München Nr. 20.

Preiswert zu verkaufen 5 a 6 mit schöner maßlicher Werkstätte, pass. f. jed. Geschäft. Lindenstr. 8.

**Ohne meine Preisliste über Frauenschutz** sollte kein Ehepaar sein. Versucht es gratis u. frei. Lehr. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. R. Oschmann, Konstanz, n. 2

### Bettfedern

garantirt neu und doppelt geremitt, sehr feinfädig, das Pfund 60 und 65 Ct., halbbäumen, das Pfund mit 1,20, 1,30 und 1,75. Köhler, West, los Pfund mit 2.-, Gänselbäumen, das Pfund mit 2,50, 3.-, 3,50, 4.-, 4,50, 5.-, 5,50, 6.-, 6,50, 7.-, 7,50, 8.-, 8,50, 9.-, 9,50, 10.-, 10,50, 11.-, 11,50, 12.-, 12,50, 13.-, 13,50, 14.-, 14,50, 15.-, 15,50, 16.-, 16,50, 17.-, 17,50, 18.-, 18,50, 19.-, 19,50, 20.-, 20,50, 21.-, 21,50, 22.-, 22,50, 23.-, 23,50, 24.-, 24,50, 25.-, 25,50, 26.-, 26,50, 27.-, 27,50, 28.-, 28,50, 29.-, 29,50, 30.-, 30,50, 31.-, 31,50, 32.-, 32,50, 33.-, 33,50, 34.-, 34,50, 35.-, 35,50, 36.-, 36,50, 37.-, 37,50, 38.-, 38,50, 39.-, 39,50, 40.-, 40,50, 41.-, 41,50, 42.-, 42,50, 43.-, 43,50, 44.-, 44,50, 45.-, 45,50, 46.-, 46,50, 47.-, 47,50, 48.-, 48,50, 49.-, 49,50, 50.-, 50,50, 51.-, 51,50, 52.-, 52,50, 53.-, 53,50, 54.-, 54,50, 55.-, 55,50, 56.-, 56,50, 57.-, 57,50, 58.-, 58,50, 59.-, 59,50, 60.-, 60,50, 61.-, 61,50, 62.-, 62,50, 63.-, 63,50, 64.-, 64,50, 65.-, 65,50, 66.-, 66,50, 67.-, 67,50, 68.-, 68,50, 69.-, 69,50, 70.-, 70,50, 71.-, 71,50, 72.-, 72,50, 73.-, 73,50, 74.-, 74,50, 75.-, 75,50, 76.-, 76,50, 77.-, 77,50, 78.-, 78,50, 79.-, 79,50, 80.-, 80,50, 81.-, 81,50, 82.-, 82,50, 83.-, 83,50, 84.-, 84,50, 85.-, 85,50, 86.-, 86,50, 87.-, 87,50, 88.-, 88,50, 89.-, 89,50, 90.-, 90,50, 91.-, 91,50, 92.-, 92,50, 93.-, 93,50, 94.-, 94,50, 95.-, 95,50, 96.-, 96,50, 97.-, 97,50, 98.-, 98,50, 99.-, 99,50, 100.-, 100,50, 101.-, 101,50, 102.-, 102,50, 103.-, 103,50, 104.-, 104,50, 105.-, 105,50, 106.-, 106,50, 107.-, 107,50, 108.-, 108,50, 109.-, 109,50, 110.-, 110,50, 111.-, 111,50, 112.-, 112,50, 113.-, 113,50, 114.-, 114,50, 115.-, 115,50, 116.-, 116,50, 117.-, 117,50, 118.-, 118,50, 119.-, 119,50, 120.-, 120,50, 121.-, 121,50, 122.-, 122,50, 123.-, 123,50, 124.-, 124,50, 125.-, 125,50, 126.-, 126,50, 127.-, 127,50, 128.-, 128,50, 129.-, 129,50, 130.-, 130,50, 131.-, 131,50, 132.-, 132,50, 133.-, 133,50, 134.-, 134,50, 135.-, 135,50, 136.-, 136,50, 137.-, 137,50, 138.-, 138,50, 139.-, 139,50, 140.-, 140,50, 141.-, 141,50, 142.-, 142,50, 143.-, 143,50, 144.-, 144,50, 145.-, 145,50, 146.-, 146,50, 147.-, 147,50, 148.-, 148,50, 149.-, 149,50, 150.-, 150,50, 151.-, 151,50, 152.-, 152,50, 153.-, 153,50, 154.-, 154,50, 155.-, 155,50, 156.-, 156,50, 157.-, 157,50, 158.-, 158,50, 159.-, 159,50, 160.-, 160,50, 161.-, 161,50, 162.-, 162,50, 163.-, 163,50, 164.-, 164,50, 165.-, 165,50, 166.-, 166,50, 167.-, 167,50, 168.-, 168,50, 169.-, 169,50, 170.-, 170,50, 171.-, 171,50, 172.-, 172,50, 173.-, 173,50, 174.-, 174,50, 175.-, 175,50, 176.-, 176,50, 177.-, 177,50, 178.-, 178,50, 179.-, 179,50, 180.-, 180,50, 181.-, 181,50, 182.-, 182,50, 183.-, 183,50, 184.-, 184,50, 185.-, 185,50, 186.-, 186,50, 187.-, 187,50, 188.-, 188,50, 189.-, 189,50, 190.-, 190,50, 191.-, 191,50, 192.-, 192,50, 193.-, 193,50, 194.-, 194,50, 195.-, 195,50, 196.-, 196,50, 197.-, 197,50, 198.-, 198,50, 199.-, 199,50, 200.-, 200,50, 201.-, 201,50, 202.-, 202,50, 203.-, 203,50, 204.-, 204,50, 205.-, 205,50, 206.-, 206,50, 207.-, 207,50, 208.-, 208,50, 209.-, 209,50, 210.-, 210,50, 211.-, 211,50, 212.-, 212,50, 213.-, 213,50, 214.-, 214,50, 215.-, 215,50, 216.-, 216,50, 217.-, 217,50, 218.-, 218,50, 219.-, 219,50, 220.-, 220,50, 221.-, 221,50, 222.-, 222,50, 223.-, 223,50, 224.-, 224,50, 225.-, 225,50, 226.-, 226,50, 227.-, 227,50, 228.-, 228,50, 229.-, 229,50, 230.-, 230,50, 231.-, 231,50, 232.-, 232,50, 233.-, 233,50, 234.-, 234,50, 235.-, 235,50, 236.-, 236,50, 237.-, 237,50, 238.-, 238,50, 239.-, 239,50, 240.-, 240,50, 241.-, 241,50, 242.-, 242,50, 243.-, 243,50, 244.-, 244,50, 245.-, 245,50, 246.-, 246,50, 247.-, 247,50, 248.-, 248,50, 249.-, 249,50, 250.-, 250,50, 251.-, 251,50, 252.-, 252,50, 253.-, 253,50, 254.-, 254,50, 255.-, 255,50, 256.-, 256,50, 257.-, 257,50, 258.-, 258,50, 259.-, 259,50, 260.-, 260,50, 261.-, 261,50, 262.-, 262,50, 263.-, 263,50, 264.-, 264,50, 265.-, 265,50, 266.-, 266,50, 267.-, 267,50, 268.-, 268,50, 269.-, 269,50, 270.-, 270,50, 271.-, 271,50, 272.-, 272,50, 273.-, 273,50, 274.-, 274,50, 275.-, 275,50, 276.-, 276,50, 277.-, 277,50, 278.-, 278,50, 279.-, 279,50, 280.-, 280,50, 281.-, 281,50, 282.-, 282,50, 283.-, 283,50, 284.-, 284,50, 285.-, 285,50, 286.-, 286,50, 287.-, 287,50, 288.-, 288,50, 289.-, 289,50, 290.-, 290,50, 291.-, 291,50, 292.-, 292,50, 293.-, 293,50, 294.-, 294,50, 295.-, 295,50, 296.-, 296,50, 297.-, 297,50, 298.-, 298,50, 299.-, 299,50, 300.-, 300,50, 301.-, 301,50, 302.-, 302,50, 303.-, 303,50, 304.-, 304,50, 305.-, 305,50, 306.-, 306,50, 307.-, 307,50, 308.-, 308,50, 309.-, 309,50, 310.-, 310,50, 311.-, 311,50, 312.-, 312,50, 313.-, 313,50, 314.-, 314,50, 315.-, 315,50, 316.-, 316,50, 317.-, 317,50, 318.-, 318,50, 319.-, 319,50, 320.-, 320,50, 321.-, 321,50, 322.-, 322,50, 323.-, 323,50, 324.-, 324,50, 325.-, 325,50, 326.-, 326,50, 327.-, 327,50, 328.-, 328,50, 329.-, 329,50, 330.-, 330,50, 331.-, 331,50, 332.-, 332,50, 333.-, 333,50, 334.-, 334,50, 335.-, 335,50, 336.-, 336,50, 337.-, 337,50, 338.-, 338,50, 339.-, 339,50, 340.-, 340,50, 341.-, 341,50, 342.-, 342,50, 343.-, 343,50, 344.-, 344,50, 345.-, 345,50, 346.-, 346,50, 347.-, 347,50, 348.-, 348,50, 349.-, 349,50, 350.-, 350,50, 351.-, 351,50, 352.-, 352,50, 353.-, 353,50, 354.-, 354,50, 355.-, 355,50, 356.-, 356,50, 357.-, 357,50, 358.-, 358,50, 359.-, 359,50, 360.-, 360,50, 361.-, 361,50, 362.-, 362,50, 363.-, 363,50, 364.-, 364,50, 365.-, 365,50, 366.-, 366,50, 367.-, 367,50, 368.-, 368,50, 369.-, 369,50, 370.-, 370,50, 371.-, 371,50, 372.-, 372,50, 373.-, 373,50, 374.-, 374,50, 375.-, 375,50, 376.-, 376,50, 377.-, 377,50, 378.-, 378,50, 379.-, 379,50, 380.-, 380,50, 381.-, 381,50, 382.-, 382,50, 383.-, 383,50, 384.-, 384,50, 385.-, 385,50, 386.-, 386,50, 387.-, 387,50, 388.-, 388,50, 389.-, 389,50, 390.-, 390,50, 391.-, 391,50, 392.-, 392,50, 393.-, 393,50, 394.-, 394,50, 395.-, 395,50, 396.-, 396,50, 397.-, 397,50, 398.-, 398,50, 399.-, 399,50, 400.-, 400,50, 401.-, 401,50, 402.-, 402,50, 403.-, 403,50, 404.-, 404,50, 405.-, 405,50, 406.-, 406,50, 407.-, 407,50, 408.-, 408,50, 409.-, 409,50, 410.-, 410,50, 411.-, 411,50, 412.-, 412,50, 413.-, 413,50, 414.-, 414,50, 415.-, 415,50, 416.-, 416,50, 417.-, 417,50, 418.-, 418,50, 419.-, 419,50, 420.-, 420,50, 421.-, 421,50, 422.-, 422,50, 423.-, 423,50, 424.-, 424,50, 425.-, 425,50, 426.-, 426,50, 427.-, 427,50, 428.-, 428,50, 429.-, 429,50, 430.-, 430,50, 431.-, 431,50, 432.-, 432,50, 433.-, 433,50, 434.-, 434,50, 435.-, 435,50, 436.-, 436,50, 437.-, 437,50, 438.-, 438,50, 439.-, 439,50, 440.-, 440,50, 441.-, 441,50, 442.-, 442,50, 443.-, 443,50, 444.-, 444,50, 445.-, 445,50, 446.-, 446,50, 447.-, 447,50, 448.-, 448,50, 449.-, 449,50, 450.-, 450,50, 451.-, 451,50, 452.-, 452,50, 453.-, 453,50, 454.-, 454,50, 455.-, 455,50, 456.-, 456,50, 457.-, 457,50, 458.-, 458,50, 459.-, 459,50, 460.-, 460,50, 461.-, 461,50, 462.-, 462,50, 463.-, 463,50, 464.-, 464,50, 465.-, 465,50, 466.-, 466,50, 467.-, 467,50, 468.-, 468,50, 469.-, 469,50, 470.-, 470,50, 471.-, 471,50, 472.-, 472,50, 473.-, 473,50, 474.-, 474,50, 475.-, 475,50, 476.-, 476,50, 477.-, 477,50, 478.-, 478,50, 479.-, 479,50, 480.-, 480,50, 481.-, 481,50, 482.-, 482,50, 483.-, 483,50, 484.-, 484,50, 485.-, 485,50, 486.-, 486,50, 487.-, 487,50, 488.-, 488,50, 489.-, 489,50, 490.-, 490,50, 491.-, 491,50, 492.-, 492,50, 493.-, 493,50, 494.-, 494,50, 495.-, 495,50, 496.-, 496,50, 497.-, 497,50, 498.-, 498,50, 499.-, 499,50, 500.-, 500,50, 501.-, 501,50, 502.-, 502,50, 503.-, 503,50, 504.-, 504,50, 505.-, 505,50, 506.-, 506,50, 507.-, 507,50, 508.-, 508,50, 509.-, 509,50, 510.-, 510,50, 511.-, 511,50, 512.-, 512,50, 513.-, 513,50, 514.-, 514,50, 515.-, 515,50, 516.-, 516,50, 517.-, 517,50, 518.-, 518,50, 519.-, 519,50, 520.-, 520,50, 521.-, 521,50, 522.-, 522,50, 523.-, 523,50, 524.-, 524,50, 525.-, 525,50, 526.-, 526,50, 527.-, 527,50, 528.-, 528,50, 529.-, 529,50, 530.-, 530,50, 531.-, 531,50, 532.-, 532,50, 533.-, 533,50, 534.-, 534,50, 535.-, 535,50, 536.-